24. Jahrgang. Bonn, Samstag, den 21. Dezember 1895. Abend-Ausgabe. (Viertes Blatt.) Nr. 613.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn incl. Tragelohn 4 RMark, bei den deutschen Postämtern, Oesterreich und Luxemburg 4 RMark.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Telephon-Anschluß Nr. 60.

Die „Deutsche Reichs-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Montags einmal, Sonntags mit illustrirter Unterhaltungs-Beilage. Insertions-Gebühren für die Petitzeile oder deren Raum 15 ₰

P. Der Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths

hat das echt protestantische Schicksal, sehr verschieden ausgelegt zu werden, je nach dem persönlichen socialen Bekenntniß der Ausleger. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' hat herausgelesen, daß es den Geistlichen untersagt ist, als wirthschaftspolitische Apostel und Agitatoren „unter das Volk zu gehen", und daß die angehenden Theologen sich nicht mehr Raths erholen sollen in den Bierkneipen und Tanzlokalen der Friedrichstraße d. h. in Stöcker'schen Versammlungen. Das Blatt scheint überhaupt der Ansicht zu sein, je weniger socialpolitische Kenntnisse verbreitet würden, um so besser sei es. Nimmt es doch starken Anstoß an dem von dem evangelisch-socialen Congreß dem katholischen Volksverein nachgeahmten evangelisch-socialen Cursus. Es fürchtet, daß die Zuhörer mit dem in ein paar Stunden zusammengerafften Wissen sich für socialpolitische und nationalökonomische Autoritäten hielten und nur mit ihrem Dilettantismus Unheil anrichteten. Von dem socialen Cursus des katholischen Volksvereins ist jedenfalls so etwas nicht zu befürchten. Es ist vornehmlich auf das Praktische gerichtet und wenn im socialen Leben nur Professoren der Nationalökonomie thätig sein sollten, dann wird aus der privaten socialen Arbeit wohl nicht viel werden. Jedenfalls ist es besser, wenn soziales Verständniß auch nur im Groben und Großen, als wenn es gar nicht verbreitet wird. Unreife Fragen, mit denen ein Dilettant Schaden stiften könnte, werden jedenfalls bei den katholischen Cursen nicht behandelt.

Bei der Abneigung der ‚Nordd. Allg. Ztg.' gegen die sociale Arbeit der Geistlichen kann man sich vorstellen, mit welchem Verdruß sie von der am Montag in Liegnitz vornehmlich durch Geistliche erfolgten Gründung einer „christlich-socialen Vereinigung für Schlesien" spricht, bei der sogar beschlossen wurde, zu Veröffentlichungen das ‚Volk' und die Naumann'sche ‚Hilfe' zu benutzen. Eben ist man dabei, mit dem Oberkirchenrath die Christlich-Socialen zu vernichten, da wird von ihnen eine besondere Vereinigung gegründet; man drängt zur „reinlichen Scheidung" und in Liegnitz findet sich, nach einigen kleinen Mäkeleien allerdings, von Stöcker bis Naumann alles brüderlich in einem Bunde zusammen. Stöcker unter die Achterklärung der ‚Cons. Corr.' zu bringen, war ja schon immer das Bestreben der ‚Nordd. Allg. Ztg.'. Aus einer Rede, die er in Liegnitz gehalten, hat sie auf's Neue den Beweis geschöpft, daß eine prinzipielle Scheidung zwischen der Stöcker'schen und Naumann'schen Richtung, zwischen den „Alten" und Jungen" nicht möglich sei. Stöcker hat neulich gesagt, das Ziel der christlich-socialen Bewegung gehe dahin, „dem vierten Stand zur Gleichberechtigung zu verhelfen auf dem Wege des Christenthums, entgegen den Bestrebungen der Socialdemokratie."

Wenn man erwägt, daß die Handarbeiterklasse zwar gesetzlich allen andern „Ständen" gleichberechtigt ist, im praktischen sozialen Leben aber vielfach noch lange nicht — wir erinnern nur an das Eine, daß die Unternehmer sich zu allen möglichen Koalitionen, Syndikaten, Ringen u. s. w. zusammenthun dürfen zur Verfechtung ihrer Interessen, dem Arbeiter dagegen das Coalitionsrecht durch Unternehmer, Polizei und Rechtsprechung nur zu oft verkümmert wird — so kann man in der Stöcker'schen Forderung etwas Ungeheuerliches nicht finden. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' aber macht daraus, daß er die Arbeiter auffordere, sich das socialdemokratische Programm vollständig anzueignen, daß er sich zu dem Fundamentalsatz des communistischen Umsturzes bekenne und Babeuf'sche Revolutionstheorien vortrage. Auch die ‚Post', das Organ des Freiherrn v. Stumm, fällt pflichtschuldigst über Stöcker her. Der Hofprediger a. D. hat eben ein „Schweinegeschäft". Seine praktischen sozialen Leistungen in all den Jahren sind gleich Null; er hat immer nur geredet. Aber mit ihren unausgesetzten Angriffen haben die Gegner ihn zu einem großen und berühmten Mann in den Augen vieler und wohl auch in seinen eigenen gebracht. Wie bei ihm, so wird wohl bei den meisten übrigen protestantischen Geistlichen die sociale Reformarbeit in den schönen Worten stecken bleiben. Sie haben das Gefühl, daß sie irgend etwas beginnen müssen, um den verlorenen Einfluß im Volke wiederzugewinnen, und so werfen sie sich auf die alle Welt beschäftigende sociale Frage.

Der ‚Reichsbote' erwähnt folgende Aeußerung eines Geistlichen: „Wir haben die Predigt satt bis an den Hals; wir müssen sociale Dinge treiben, um unsere Stellung in den Gemeinden zu halten bezw. wieder zu stärken." Dazu wäre aber der Weg verlegt, wenn der Erlaß des Oberkirchenraths im Sinne der ‚Nordd. Allg. Ztg.' auszulegen ist. Darum setzt auch der ‚Reichsbote' auseinander, dieser werde „offenbar vielfach mißverstanden". Nach seiner Deutung ist der Erlaß kein Widerruf des Erlasses von 1890, sondern er richtet sich nur gegen die hervorgetretenen Mißgriffe und Einseitigkeiten einzelner Geistlichen. Die gesammte sociale Arbeit zur Ausgleichung der socialen Gegensätze und Hebung der Nothstände, wie zur Rettung der Arbeiter aus den Händen der Socialdemokratie bleibe davon völlig unberührt. Wenn die Leute von der Socialdemokratie der Kirche abwendig gemacht würden, so müsse der Geistliche ihnen nachgehen, ihnen die Irrthümer der Verführer darlegen, sich aber auch ihrer Interessen annehmen. Er müsse die christlichen Arbeitervereine unterstützen. Es sei seine Pflicht, in Vorträgen die socialen Verhältnisse unter das Licht der christlichen Weltanschauung zu stellen und für Sonntagsheiligung einzutreten, ohne Rücksicht darauf, ob der Arbeitgeber das gerne sehe oder nicht. Ein Geistlicher, der alles gehen lasse und bloß seine Sonntagspredigt halte und sonstige Funktionen absolvire, sei vielleicht ein angesehener Mann, aber häufig bei denen, die kein gutes Gewissen hätten.

Ein Geistlicher, der seine Pflicht thue ohne Ansehen der Person, werde oft als ein Zöllner- und Sündergeselle oder als ein Parteigänger der Arbeiter verschrieen; das dürfe aber keinen beirren. Wir vermuthen, die Hintermänner der ‚Cons. Corr.' werden mit dieser Auslegung des Erlasses nicht einverstanden sein. Und doch ist im Grunde die ganze Thätigkeit der „ältesten" christlich-socialen Geistlichen meist recht harmlos. Worte, die in den Arbeitermassen gar keine gefährliche Gährung hervorrufen können, weil sie an die Arbeiter gar nicht gelangen. Die Pastoren und ihre Freunde sind unter sich, wenn sie ihre „umstürzenden" Ideen entwickeln in Wort und Schrift. Das Volk fehlt. Es gibt allerdings eine Anzahl evangelischer Arbeitervereine, aber die Mitglieder verschwinden unter der Masse socialdemokratischer Arbeiter, abgesehen von ein paar Gegenden, vollständig. Deßhalb scheint uns der gewaltige Federkampf gegen die Christlich-Socialen ein Kampf gegen selbsterzeugte Gespenster zu sein, dessen Ergebniß höchstens das Auftauchen einer neuen bürgerlichen Partei neben den vielen anderen sein kann. Wissen möchte man allerdings, ob der Erlaß des Oberkirchenraths, der Zorn der ‚Nordd. Allg. Ztg.' gegen die Christlich-Socialen u. s. w. Symptome dafür sind, daß wir in einen socialen Kurs Stumm-Bismarck hineinsegeln.

Deutschland.

⊗ **Berlin** 20. Dez. Ueber die hiesige Buchhandlung von Nabenow war die Briefsperre verhängt worden. Auf eine Beschwerde darüber wurde der Buchhandlung vom Amtsgericht der Bescheid zu Theil, infolge des dringenden Verdachtes, daß in verschiedenen Städten des deutschen Reiches und des Auslandes sich Vereine zur Förderung des sogenannten Freidenkerbundes, also politische Vereine, die den Staat interessirende Einrichtungen behandelten, sich gebildet hätten und unter einander zu gemeinsamen Zwecken, nämlich zur Förderung ihrer Tendenzen in Verbindung getreten seien (§ 8 des Vereinsgesetzes) und daß Nabenow diese Verbindung vermittelt, namentlich durch den Vertrieb ihrer Zeitungsorgane und sonstigen Drucksachen, sei beschlossen worden, die an die Buchhandlung von Nabenow und Nabenow persönlich eingehenden Briefe und Postsendungen aller Art sowie die erweislich von dort abgehenden Postsendungen gerichtlich mit Beschlag zu belegen. Die Briefsperre ist jetzt wieder aufgehoben worden, weil genügendes Material, um Nabenow des Vergehens gegen den § 8 des Vereinsgesetzes zu überführen, bereits vorhanden sei.

— **Gegen den Erzbischof von Posen** brachte die ‚Schlesische Volksztg.' insofern eine Notiz, als sie sich darüber beklagte, daß vor 2 Jahren ein talentvoller junger deutscher Mann von der Aufnahme in das Clericalseminar ausgeschlossen worden sei. Die ‚Schlesische Volksztg.' wollte dadurch die geistlichen Behörde von Posen beschuldigen, als ob sie polnische Politik mit ihrem Seminar triebe. Daß das ein schwerer Vorwurf gegen den Erzbischof ist, sieht Jeder. Indeß die Abneigung der ‚Schlesischen Volksztg.' gegen die Polen scheint nun einmal sehr groß zu sein.

□ **Der Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut,** welcher, wie bereits erwähnt, am Donnerstag einer Conferenz von Sachverständigen vorgelegt wurde, zerfällt inhaltlich in 5 Theile. Im ersten wird vorgeschrieben, daß beim Verkauf der ohn bezeichneten Waare eine Bescheinigung (Faktura, Rechnung u. s. w.) beigegeben werde, welche sich über Art und Herkunft der Waare, den prozentischen Gehalt an werthbestimmenden Theilen u. s. w. ausspricht. Diese Verpflichtung tritt ein beim Verkauf von Handelsdünger und Kraftfuttermitteln in Mengen von 25 Kilogr. und darüber, von Saatgut in Mengen von 10 Kilogr. und mehr. Bei Dünge- und Kraftfuttermitteln, welche „nach Analysis" verkauft werden, braucht der prozentische Gehalt an werthbestimmenden Theilen nicht angegeben zu werden. Wird die Waare in fester Verpackung in Verkauf gebracht, so muß äußerlich an der Verpackung Firma und Wohnort des Verkäufers und eine der erwähnten Bezeichnung entsprechende Kennzeichnung angebracht sein (§ 1—4). Der zweite Theil (§ 5 und 6) handelt von Waaren, welche dem Pflanzenwachsthum oder der Gesundheit der Thiere nachtheilige Bestandtheile haben, und schließt diejenigen aus, welche solche Bestandtheile in unzulässiger Menge enthalten. Der dritte Theil (§ 7) enthält die Befugnisse des Bundesraths. Derselbe hat u. A. zu bestimmen, welche Menge von schädlichen Bestandtheilen als unzulässig zu bezeichnen ist, innerhalb welcher Spielräume die Angaben über die werthbestimmenden Bestandtheile 2c. von dem wirklichen Befunde abweichen dürfen und so weiter. Nach den Bestimmungen des vierten Theiles (§ 8—10), welcher sich mit den Untersuchungsanstalten beschäftigt, ist jeder Käufer und Verkäufer berechtigt, gegen Gebühren die Untersuchung der von ihm eingesandten Proben durch eine der vom Bundesrath bestimmten Anstalten zu verlangen. Gegen das Ergebniß kann bei einer zur Erstattung von Obergutachten eingesetzten höchsten Instanz Berufung eingelegt werden; in Bezug auf das Obergutachten findet eine weitere Beweisaufnahme weder im Strafverfahren noch im Prozeßverfahren statt. Zwecks Untersuchung sind 3 Proben der betreffenden Waare einzusenden. Die Untersuchungsanstalt muß das Ergebniß gleichzeitig dem Käufer wie dem Verkäufer mittheilen und strafbare Handlungen sofort zur Anzeige bringen. Der letzte Theil (§ 12—17) enthält die Strafbestimmungen. Dieselben setzen für die Unterlassung der vorgeschriebenen Angaben eine Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft fest. Wer wissentlich unrichtige Angaben macht oder verbotene Waare in Verkehr bringt, wird mit Gefängniß bis zu 6 Monat oder mit Geldstrafe bis zu 200 Mk. bestraft; neben der Strafe kann auf Schadenersatz bis zum Betrage von 5000 Mk. erkannt werden.

* **Die katholische Volkspartei des österreichischen Abgeordnetenhauses** hat an den Vorstand der Centrumspartei des deutschen Reichstages, die jener gratulirt hatte, ein Dankschreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Das Bewußtsein von der Gemeinschaft des Zieles der katholischen Parteien aller Länder, die Wiedereinführung des Christenthums ins öffentliche Leben, stärkt uns in den schwierigen Anfängen unserer Aufgabe. Die Größe, das Ansehen und die Erfolge der deutsch n Centrumsfraktion aber werden uns ein Ansporn sein, mit allen gesetzlichen Mitteln unserem Ziele zuzustreben und innerhalb wie außerhalb des Parlamentes den Grundsatz unseres allergnädigsten Kaisers, und Herrn „mit vereinten Kräften" zur Geltung zu bringen. Wir stellen Ihre und unsererer Bemühungen unter den Schutz des Kreuzes; denn im Kreuze, dem Zeichen des Leidens zwar, aber auch der Erlösung, im Kreuze allein liegt unser Sieg."

⊗ **Berlin** 20. Dez. Zu der im Reichstag während der vorigen Session eingebrachten Interpellation über die Aufhebung der gemischten Privatzwangslager erfahren die ‚Berl. Polit. Nachr.', daß seit einiger Zeit beim Bundesrath ein Antrag Preußens eingegangen sei, allgemein eine Aufhebung der Lager anzuordnen, die für den Inlandsverkehr ausgenutzt würden und dem Transitverkehr nicht dienten. Wie weit dieser Antrag berathen sei, lasse sich noch nicht angeben, jedoch dürfte sich seine Annahme schon insofern rechtfertigen, als damit der Ausnutzung der gemischten Privatzwangslager für Zweck vorgebeugt würde, welche bei deren Einrichtung nicht ins Auge gefaßt gewesen wären. Jedenfalls könne nach allen diesen Vorgängen auf die erwähnte Interpellation eine Antwort ertheilt werden, welche die Interpellanten befriedigen dürfte.

* **Berlin** 20. Dez. Die Erhebungen der Commission für Arbeiterstatistik über die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen sind jetzt dem Reichstage zugegangen. — Der Entwurf des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch über die Zwangsorganisation im Handwerk sollte nach einer nationalliberalen Meldung bereits so weit hergestellt sein, daß er — die Zustimmung des Staatsministeriums vorausgesetzt — unmittelbar nach der Weihnachtspause dem Bundesrathe zugehen könnte. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' stellt aber offizös in Zweifel, daß der bezeichnete Termin der Fertigstellung eingehalten werden kann.

+ **Vom Rhein** 19. Dez. Als ich in der gestrigen Nummer Ihrer Zeitung den Artikel: „25 Jahre" las und darin die Bemerkung, daß Verleger und Redakteur längere Zeit im Gefängniß zugebracht hätten, stieg unwillkürlich eine schmerzliche Erinnerung in mir auf. Ich besuchte damals eines Tages meinen guten Freund Maynez im Gefängnisse. Ich wurde in ein Zimmer geführt und dachte jeden Augenblick, die Thür würde sich öffnen und er eintreten. Aber wie staunte ich, als nach einiger Zeit in der Wand ein kleines Thürchen weggeschoben und ein eisernes Gitter sichtbar wurde, hinter dem der Gefangene in einem andern Zimmer stand. Uns Beiden traten die Thränen in die Augen, als wir uns so wiedersahen. Wir konnten uns nicht einmal eine Hand reichen. Der Inspektor war wenigstens so rücksichtsvoll, daß er hinausging und uns allein ließ. Nachdem wir uns eine Zeit lang unterhalten hatte, schied ich mit schwerem Herzen von dem lieben Freunde. Nach einigen Wochen brachte ein Mann aus meiner Pfarre, der damals ebenfalls im Gefängnisse saß, mir einen Gruß von Maynez und machte bei dieser Gelegenheit die charakteristische Bemerkung: Wenn wir Gefangenen spazieren gingen und wir sahen auch den Herrn Doktor, dann haben wir oft unter uns gesagt: „Wir verdienen es, daß wir hier sitzen, aber es ist doch eine Schande, daß so ein Mann mit uns Sträflingen hier zusammen sein muß."

* **Straßburg** 20. Dez. Wie das katholische ‚Mülhauser Volksblatt' aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist die Nachricht, daß den Bätern vom „Heiligen Geist" die Erlaubniß einer Niederlassung in den Drei Aehren bei Colmar ertheilt worden sei, zum mindesten verfrüht.

* **Karlsruhe** 20. Dez. Bei der Nachwahl in Lahr-Land verdrängte der liberale Candidat Fliege im dritten Wahlgang mit einer Stimme Mehrheit den Demokraten Heimburger. Damit haben die Liberalen die Mehrheit in der Kammer mit 1 Stimme errungen.

Italien.

V **Rom** 18. Dez. Der Leichnam des Cadinals Melchers wurde vorgestern um die Mittagsstunde eingesargt und um 3 Uhr, nach der Einsegnung durch den Pfarrer von San Bernardo, in diese Kirche überführt. Gleich hinter dem schmucklosen Leichenwagen, neben dem acht Diener in Trauerlivree mit brennenden Wachsfackeln gingen, folgten Msgr. Gratzfeld, Sekretär des hohen Verstorbenen, nebst den andern Personen, die zu seinem Haushalt gehört hatten, sodann die Prälaten von Montel, Nagl, de Waal, der Rektor des Propaganda-Collegiums, die Kapläne des Campo santo und der Anima, die Zöglinge des Collegium germanicum aus den Bisthümern, welchen der Kirchenfürst bei Lebzeiten besonders nahegestanden hatte, mit ihrem Rector, noch einige andere Geistliche und eine kleine Schaar Laien, fast ausnahmslos Deutsche. In geschlossenem Wagen folgte der Pfarrer mit zwei Kirchendienern. Nachdem dann in der Kirche die nochmalige feierliche Einsegnung stattgefunden, wurde der Zinksarg aufgebahrt. Bei dem gestrigen Traueramt war der Katafalk mit hundert brennenden Wachslichtern und den Wappenschildern des Verstorbenen umgeben, bei denen acht schwarzgekleidete Diener standen. Das Pontificalamt celebrirte der Titularerzbischof De Neckere mit Assistenz zweier päpstlicher Ceremoniäre, der päpstlichen Kapelle und der des San Bernardo amtirenden Cisterciensermönche. In der hinter dem Hochaltar gelegenen Chorapsis wohnten die Cardinäle Bianchi, Seraphin Vannutelli, Mocenni, Ledochowski, Aloisi Masella, Vincenz Vannutelli, Galimberti, Graniello, Gotti, Mazzella, Macchi, Steinhuber und Segna, so wie der Großmeister des Malteserordens bei, in der Nähe des Katafalks der lateinische Titularpatriarch von Constantinopel nebst mehreren andern Bischöfen und sonstigen Prälaten, die Beamten der Congregationen, denen der Verewigte angehörte, Vertreter des Collegium germanicum, des Propaganda-Collegiums und angesehene deutsche Laien. Nach dem Amte vollzog der Cardinal Bianchi, als ältester der anwesenden Suburdicarbischöfe die feierliche Einsegnung des Sarges, der nach Schluß der Trauerfeier in die Gruft der Kirche hinabgesenkt wurde in Erwartung seiner endgiltigen Beisetzung. Ich vergaß noch zu erwähnen, daß auch der preußische Gesandte beim hl. Stuhl, Herr Otto von Bülow, bei der Trauerfeier zugegen war.

* **Rom** 20. Dez. Die Kammer-Session dürfte in Wirklichkeit bald geschlossen werden, die Vertagung ist nur ein Vorwand. General Baratieri wird abberufen und durch General Baldissera ersetzt, obgleich heute noch die militärischen Blätter constatiren, daß er die Lage erkannt und die Regierung richtig informirt hat.

Spanien.

* **Madrid** 20. Dez. Eine Depesche des ‚Liberal' aus Havannah meldet, daß die Bandenführer Gomez, Maceo, Lacret, Suarez, Periquito und Perez mit 10,000 Mann in die reiche Provinz Matanzas eingedrungen seien. Man glaubt, daß es dabei zu ernsten Kämpfen gekommen sein müsse, da zahlreiche spanische Truppen die Grenzen bewachen. Die Erntearbeiten in der Provinz Matanzas sind eingestellt und 3000 Arbeiter in Folge dessen ohne Beschäftigung.

Belgien.

* **Brüssel** 20. Dez. Auf Anlaß der Staatsanwaltschaft unternahm die Polizei gestern Nacht einen Streifzug gegen die geheimen Spielhöllen. In 14 Häusern erfolgte Beschlagnahme der Einsätze, Spielgeräthe 2c.

England.

* **London** 20. Dez. Man empfindet hier über den bisherigen Verlauf der Debatte im Senat zu Washington, der anstrebt zu sein scheint, den Disput über die Venezuela-Angelegenheit in eine Parteifrage zu verwandeln, große Befriedigung, ohne den Ernst der Situation zu unterschätzen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Stimmung in Amerika unverändert ist. 36 Gouverneure, darunter der Socialist Altgeld von Illinois, der erbittertste Feind Clevelands, haben sich für die Botschaft und die Monroedoctrin ausgesprochen, während andererseits Professor von Holst eine entschiedene Erklärung dagegen veröffentlicht. Ebenso haben sich die Leiter mehrerer großen Banken gegen Cleveland geäußert. Der ‚Times'-Correspondent in New-York berechnet die Verluste seit Veröffentlichung der Botschaft auf Millionen; auch haben nach derselben Quelle hervorragende Seeoffiziere erklärt, daß die Vereinigten Staaten am Anfange eines Krieges zur Defensive gezwungen seien, da beide Küsten fast wehrlos seien. — In Canada sieht man der ‚Times' zufolge die Lage als sehr ernst an und kann nicht begreifen, wie öffentliche Persönlichkeiten in England die große Gefahr verkleinern können. — In Venezuela herrscht große Begeisterung und Bereitwilligkeit, gegen England zu kämpfen.

Türkei.

* **Konstantinopel** 20. Dez. Die in Zeitun eingeschlossenen 400 türkischen Soldaten, sowie 500 Civilisten, Frauen und Kinder, sind am Sonntag von den 12,000 Armeniern, welche den Ort belagerten, niedergemacht worden. Die Pforte notifizirte dies den Botschaftern und ertheilte gestern an Mustafa Remifi Pascha den Befehl, mit 10,000 Soldaten und zwei Batterien heute früh Zeitun anzugreifen, zu bombardiren, zu zerstören und die Armenier niederzumachen.

Aegypten.

* **Kairo** 19. Dez. Der Mahdi hat die letzten sieben von den fünfzehn Personen, welche die Derwische bei dem Ueberfall der Beris-Oase im Juli 1893 gefangen genommen hatten, freigelassen. Den übrigen acht war schon vorher die Flucht gelungen. Die jetzt in Freiheit Gesetzten bestätigen die Meldungen Slatin Pascha's. Der Khalif Abdulla ist noch immer erbost darüber, daß Slatin ihm entronnen ist und aus Rache hat er alle sudanesischen Bekannten und Freunde Slatin's in Gewahrsam gesetzt. Niemand hat mehr unter der Flucht Slatin's leiden müssen, als der Deutsche Neufeld. Früher hielt der Khalif große Stücke auf ihn, weil er Pulver zu machen und das Arsenal zu leiten verstand, jetzt werde Neufeld grausam behandelt.

Amerika.

* **Washington** 20. Dezember. **Senat.** Im Verlaufe der Sitzung beantragte Morgan, statt des vom Repräsentantenhause angenommenen Gesetzentwurfs über die Commission für die Untersuchung der Grenze von Venezuela, einen Gesetzentwurf anzunehmen, wonach 100000 Dollars für die Kosten einer solchen Commission bewilligt werden sollen, die aus drei vom Präsidenten der Union unter dem Beirathe und der Zustimmung des Senats zu ernennenden Mitgliedern bestehen soll. Senator Platt bekämpfte den Antrag Morgan, während Sherman dafür eintrat. Letzterer erklärte, Amerika habe selbst die Monroe-Lehre nicht beachtet, als es Texas und Californien annektirte. Redner tadelte die in der Venezuela-Frage zutage tretende Hast und Erregung. Unter Ablehnung des Antrags Morgan nahm der Senat den vom Repräsentantenhause angenommenen Gesetzentwurf unverändert einstimmig an. Ferner wurde auf Antrag Allens eine Resolution auf eine Untersuchung über die Räthlichkeit der freien Silberprägung angenommen.

* **Raleigh** (Nordcarolina) 20. Dez. Gestern hat in der Kohlengrube Cummak eine Explosion stattgefunden. Man glaubt, daß 43 Grubenarbeiter getödtet und 25 verwundet sind.

Die Zustände in dem Provinzial-Arbeitshaus Brauweiler

vor der Kölner Strafkammer.

(Nachdruck verboten.)

(Siebenter Tag.)

H. **Köln** 20. Dez.

Aus der gestrigen Sitzung, die sich bis nach 9 Uhr Abends hinzog, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Maurer Scheuren: Er sei sieben Tage „in den Kasten" bei Wasser und Brod gekommen und habe 1 Monat Zusatzstrafe erhalten, weil seine Maurerarbeiten nicht gut gewesen sein sollten. Der Häusling Kannen sei vom Aufseher Schieser I in's Gesicht geschlagen worden; auch Aufseher Schieser II habe einem Manne „Eine versetzt, aber kräftig" (Heiterkeit). Der Direktor sei gerade vordergekommen. Borl.: Diese beiden Fälle sind Gegenstand eines strafrechtlichen Verfahrens. Z. Häusling Kannen habe nochmals vom Aufseher Betten Schläge bekommen, sodaß er weinte. Schellmann: Auch dieser Fall ist mir zur Kenntniß gekommen und untersucht worden. Kannen ist nicht geschlagen, sondern nur aus der Bank herausgezogen worden, weil er nicht gehorchte. — Maurermeister Fülch hat wiederholt Gelegenheit gehabt, Häuslinge bei der Arbeit zu beobachten. Dieselben seien oft von den Aufsehern geschlagen worden. Ein verkrüppelter Häusling mußte Arbeiten machen, obgleich er kaum im Stande war, Kartoffeln zu schälen. Der Vorsitzende macht dem Zeugen Vorwürfe, daß er als ausdrücklicher Mann die Aufseher

Kleines Feuilleton.

** **Officielle Kriegsdepeschen der Jahre 1870—71.**

Versailles, den 19. Dezember.

General von Werder griff am 18. den Feind an, welcher in beträchtlicher Stärke bei Nuits und Prémes stand. Am Abend war Nuits genommen, etwa 6000 Gefangene gemacht. Am 19. wurde in südlicher und westlicher Richtung verfolgt. Diesseits Prinz Wilhelm von Baden und General von Wittich leichte verwundet.

Von Seiten des 10. Corps wurde am 18. die Verfolgung über Epinsay fortgesetzt. Traineurs gefangen genommen und eine Fahne erbeutet.

Andere Abtheilungen hatten am 17. bei Le Poisloup und La Fontenelle Gefecht gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung auf Le Mans verfolgt wird. Die Colonnen des linken Flügels sind am 19. in Marsch auf Château-Renault.

v. Podbielski.

Versailles, den 20. Dezember.

An der Loire setzten am 20. die Colonnen des linken Flügels den Marsch auf Tours, die des rechten auf Le Mans fort. An der Straße von Orleans bis Blois befinden sich mehr als 6000 französische Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen wurden.

Die über Ham vorgerückten Colonnen haben den Rückzug des Feindes aus dortiger Gegend konstatirt.

v. Podbielski.

** **Ein vor Weihnachten gewiß sehr aktuelles Thema,** nämlich Ursprung und Geschichte der Puppen, behandelte Justizrath Seeger-Breslau in einem Vortrag im Verein für das Museum schlesischer Alterthümer. Zur Erläuterung waren ca. 40 Stück ältere und neuere Puppen sowohl aus der Sammlung des Breslauer Museums als auch aus Privatbesitz aufgestellt und eine Anzahl größerer Abbildungen prähistorischer, ägyptischer und römischer Funde vorgelegt. Der Vortragende ging, nach der ‚Schles. Ztg.', davon aus, daß der Ursprung der Puppe auf den Hang des Menschen zum Uebersinnlichen und seine produktive Einbildungskraft zurückzuführen sei. Das Kind selbst sei der Erfinder der Puppe; es sehe in derselben keinen todten Gegenstand, sondern ein lebendiges Wesen, seinen Spielkameraden. Auch aus der nahen Verwandtschaft zwischen Kunst und Spiel ergäben sich wechselseitige Wirkungen, wie das Beispiel von Canova aus der Zeit, wo er noch Küchenjunge war beweise. Kinderstuhl und Kinderspiel seien seit Jahrtausenden stabile Erscheinungen und würden unabänderbar Generationen überdauern. Den Mumienkärgen sei der Spielball und die Puppe entnommen worden, welche uns die Kindergräber der sumerischen Totenpflegen entgegenbrächte. Im Britischen Museum zu London und im Museum zu Leyden befänden sich die hier bildlich vorgelegten Exemplare von Holz- und Lederpuppen, auch seien daselbst bewegliche Gliederpuppen vorhanden; die Juden, später auch die Griechen und Römer hätten Puppen aus Elfenbein gefertigt, von denen noch einige in den römischen Katakomben gefunden seien. Die griechischen Mädchen widmeten, wenn sie Bräute wurden, ihre Puppen der Aphrodite, und ein ähnlicher Brauch habe auch in Deutschland geherrscht, so daß noch nach Einführung des Christenthums dagegen kirchliche Verbote ergingen. In Deutschland habe man mehrere der Hallstatt-Periode angehörige Funde von thönernen Puppen gemacht, welche als große Seltenheiten dem Berliner Museum für Völkerkunde angehören. Die Beliebtheit der Puppe im Mittelalter sei durch die Schriften der mitteldeutschen Dichter, sowie durch einen Nürnberger Fund vom Jahre 1859 verbürgt. Auch sei in den Miniaturen des portulus doliciarum eine Darstellung von [illegible] vorhanden, die von den Kindern durch Schnüre bewegt werden. Die Blüthezeit der Puppen-Industrie fällt in das 16. und 17. Jahrhundert, wo zu Augsburg und Nürnberg die Docken- oder Puppenhäuser angefertigt wurden, von denen zur Zeit noch 8 Stück vorhanden, und zwar 5 im Germanischen Museum zu Nürnberg, 1 im bairischen Gewerbemuseum ebendaselbst, 1 im Berliner Gewerbemuseum und 1 in dem South-Kensington-Museum. Das Letztere sei identisch mit dem in einem Flugblatte vom Jahre 1631 beschriebenen Puppenhause der Anna Käserlin, daß u. A. eine Rüstkammer mit niedlichen Panzern, eine Bibliothek und eine Sammlung musikalischer Instrumente enthalten habe. Nachdem der Redner auch des gegen Ende des 17. Jahrhunderts in der Kunstkammer des baierischen Herzogs Albrecht V. vorhanden gewesenen Puppenhauses gedacht und einige etymologische Erörterungen über die Bezeichnungen von „Puppe", „Docke", sowie der Spezialitäten „Gollepöpel" und „Tattermann" eingeflicht hatte, wandte er sich zu der Beschreibung der in der Breslauer Sammlung vorhandenen Stücke. Es sind dies im Ganzen 23 Figuren. Acht davon sind zu einer Gruppe zusammengestellt und sollen nach ihrer Bezeichnung durch den Stifter „die Anbetung der heiligen drei Könige" darstellen. Die Nebenfiguren haben jedoch nach Ansicht des Vortragenden diesem Zwecke niemals gedient, sondern sind nur zufällig in die Gesellschaft der drei Könige gelangt, sie tragen Rococco- und spanische Tracht und unterscheiden sich durch die Größenverhältnisse. Gemeinsam sei diesen 8 Figuren nur, daß die Köpfe aus Wachs gebildet und die Glieder aus Holz geschnitzt seien. Bei einer zweiten Gruppe von 14 Figuren seien ebenfalls 2 ganz verschiedene Arten zu unterscheiden: 8 Stück seien paarweise zusammengestellt und repräsentiren die Beschäftigung von Frauen mit Buttern, Mangeln 2c., während die 6 übrigen ein Menuet im Rococcostüm mit 2 Musikanten enthielten. Endlich sei noch ein Wickelkind im Steckkissen vorhanden, welches am 22. Mai 1799 einer Braut zum Polterabend von einer Freundin verehrt worden. Die Widmung ist unter namentlicher Bezeichnung von Braut und Bräutigam mit einem überschwenglichen Gratulationsgedicht der das Steckkissen schließenden weißen Atlasschleife aufgedruckt.

** **Ueber einen Aussatzherd** im Deutschen Reiche, im Kreise Memel, ist früher in den Jahren 1893 und 1894 berichtet worden. Neuerdings wird die Aufmerksamkeit auf diesen eigenartigen Seuchenherd wieder hingelenkt. Eine Lepraktanke aus dem Memeler Bezirke, ein 18jähriges Mädchen, aus Meldeuhagen bei Memel ist nach Berlin gekommen, um hier Hilfe zu suchen. Sie ist in das Institut für Infektionskrankheiten aufgenommen worden. Dieser Umstand hat Dr. med. Wassermann, Assistenten dieser Anstalt, veranlaßt, sich über die Verbreitung des Aussatzes im Kreise Memel zu erkundigen. Es wurden ihm zu diesem Zwecke die Akten der preußischen Medicinalverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Zahlen, die Wassermann ausfindete, zeigen, nach der ‚Voss. Ztg.', daß bei genauerer Nachforschung sich von Jahr zu Jahr eine größere Menge von Lepratranken im Kreise Memel feststellen läßt. Die Nachrichten über Lepra im Kreise Memel gehen, was die medicinische Literatur angeht, auf das Jahr 1892 zurück. Dr. Arning in Hamburg, der die Lepra mit Unterstützung der Berliner Akademie auf Honolulu studirt und sich dauernd der Leprosforschung gewidmet hat, ließ auf dem zweiten internationalen dermatologischen Congresse zu Wien einen Bericht über die Lepra in Europa verlesen. Darin theilte er die damals in weiteren Kreisen noch ganz unbekannte Thatsache mit, daß es im Deutschen Reiche im Kreise Memel einen Aussatzherd gebe. Er verdankte seine Nachrichten über diesen Dr. Lesser Rosenthal, Kreisphysikus in Memel, und Dr. Ortmann in Königsberg. Dr. Rosenthal gab an, daß er acht Fälle von Lepra im Kreise Memel gesehen habe. Alle Patienten waren aus litthauischen Bauerndörfern. Sieben davon waren männlichen Geschlechts. Durchweg handelte es sich um schwere sogen. tuberöse Lepra-Erkrankungen. Den vermeintlich ersten Fall von Lepra im Kreise Memel hat Dr. Rosenthal gemeinsam mit Dr. Fürst 1882 im Memeler Kreise ausgekundet. Diese zeitliche Angabe hat sich bei genauerer Nachforschung als nicht stichhaltig erwiesen. Das Vorkommen von Lepra im Memeler Kreise liegt weiter zurück. Jetzt weiß man, daß schon 1374 Lepra im Memeler Kreise vorgekommen ist. Von der Arning-Rosenthalschen Veröffentlichung angeregt, unternahm es Dr. med. Pindikowski in Memel mit Hilfe der Bevölkerung genauere Nachforschungen über die Lepraktanken um Memel anzustellen. Er fand schon größere Zahlen als Rosenthal im Jahre zuvor. Nach ihm gab es 1893 im Memeler Kreise neun bestimmt an Lepra leidende Personen. Ferner konnte er von vier in den letzten Jahren Verstorbenen erweisen, daß sie an Lepra zu Grunde gegangen waren. Von den 13 Lepraktanken Pindikowskis waren sechs männlich und sieben weiblich. Kurz nach Pindikowski wurde von Staatswegen nach den Lepraktanken im Kreise Memel geforscht. Es fanden sich abermals andere, und zwar größere Zahlen. Die Zahl der Lepraktanken wurde auf 10 fest

…Aufseher Drolle hat auch nichts beobachtet. — Werkführer Weiße (Dortmund): Seine Anstellung in Brauweiler habe er aufgeben müssen, da er mit dem Direktor große Differenzen hatte. Das Benehmen sei für angestrengte, schwache Kräfte zu groß gewesen. Unter den Aufsehern wurde viel über das Prügeln im Arrest gesprochen. — Rendant Winz: Als Vertreter des Direktors habe er mehrfach Gelegenheit gehabt, die Häuslinge zu besuchen. Es seien ihm aber niemals Beschwerden über Mißhandlungen zu Ohren gekommen. — Arbeiter Puls: Er sei als Corrigende auf der Außenarbeit mit Ofensetzen beschäftigt worden. Die Arbeit sei so schwer gewesen, daß freie Arbeiter zu derselben nicht zu bekommen waren. Die Hitze sei unerträglich gewesen. Er habe die Arbeit nur Dank seinen außerordentlichen Körperkräften fertig stellen können. Aufseher Eich habe einen Häusling schwer mißhandelt. Derselbe habe auch gesagt, wenn er einen Corrigenden anzeige, so werde derselbe bestraft, und wenn er auch noch so fleißig sei. Auf dessen Commando seien noch zwei andere Corrigenden gepriegelt worden, der eine, weil er sein Bett nicht gut gemacht, der andere, weil er gesprochen hatte. — Arbeiter Walther macht ebenfalls über Zwei von ihm während seiner Correktionshaft beobachtete Ausschreitungen von Aufsehern Angaben.

Die heutige Freitags-Verhandlung nahm wiederum um 9½ Uhr ihren Anfang. Der Vorsitzende ersuchte zunächst Director Schellmann, sich über die von den ehemaligen Häuslingen Puls und Raudsbach (nicht Raudsbach) gemachten Angaben zu äußern. Schellmann: Ueber die einzelnen Fälle habe ich noch keine Feststellungen machen können. Puls sei ihm als ein sehr fleißiger Arbeiter bekannt. Raudsbach habe ganz allgemeine Angaben gemacht, deren Ermittelung in der kurzen Zeit unmöglich war. Der nach der Angabe des Landes angeblich geschlagene Häusling Wilde sei ein geistesschwacher Mensch, der zu Angriffen und Gewaltthätigkeiten neige. In dem angegebenen Falle sei Aufseher Korte von Wilde angegriffen worden. Ein Häusling schlug den Wüthenden zu Boden, und Korte hielt ihn so lange fest, bis Hülfe kam. Den Aufseher Korte treffe keine Schuld. Es sei richtig, daß ein 20jähriger Häusling sich in der Arrestzelle im Juni 1892 erhängt habe. Derselbe habe trotz seiner Jugend schon ein bewegtes Leben hinter sich gehabt. In den Strafanstalten in Köln und Elberfeld sei er disciplinarisch in 17 bezw. 14 Fällen mit Arrest bestraft worden. Pastor Peiner erinnert sich weder des Raudsbach noch eines Zwischenfalles mit demselben. Diese Häuslinge seien bei der Einlieferung in so unbeschreiblicher Weise vor ihn getreten, daß er sie ernstlich verwahnen mußte. Jugendlichen Personen, die sich in der Kirche ungebührlich betragen hätten, habe er wohl auch einmal eine Ohrfeige gegeben. Vors.: Erwachsenen wohl nicht? Z.: Das nicht, ermahnt habe ich sie aber auch. — Ortsarmer Maaßen aus Brauweiler, ein alter geistesschwacher Mann, der Donnerstag angetrunken und daher nicht vernehmungsfähig war, beklagt sich heute, daß er als Corrigende mit Schlägen und Kostverlust bestraft sei, weßhalb er auch entwichen sei. Er habe Director Schellmann gesagt, er könne seines Augenleidens und der Epilepsie wegen die schwere Arbeit nicht leisten.

Vors.: Sind Sie häufig bestraft worden? Z.: Der Aufseher Jung hat mich zehnmal geschlagen. Ich habe es auch dem Herrn Direktor gesagt. Vors.: Was antwortete er? Z.: Er könne nicht immer zugegen sein. Wenn ein Aufseher schlagen sollte, werde er auch bestraft. Ich habe dem Aufseher Jung dann gesagt (Zeuge sehr erregt): „Du Schw.....d, wirst noch weggejagt werden." Schellmann: Die Fälle von Epilepsie kommen bei dem Zeugen selten vor. — Aufseher Siefendrecht bekundet, daß der Ortsarme Maaßen Jung und andere Aufseher ohne jede Veranlassung insultirt habe. — Arbeiter Hauser, von der Vertheidigung telegraphisch geladen: Er sei Schweizer auf dem Gut Hilden gewesen und habe dort Corrigenden aus Brauweiler als Arbeiter unter sich gehabt. Dabei habe er Wahrnehmungen über Mißhandlungen gemacht. Eines Tages habe er großes Geschrei aus dem Stalle gehört. Als er nachsah, fand er einen Häusling am Boden liegen, auf dem der Aufseher Jung herumtrat. Der Mann blutete nach einer halben Stunde aus Mund und Nase. Ein Häusling Lautwein hatte ein dickes Auge und auf dem Rücken blutunterlaufene Striemen. Er erzählte übigen Gutsleuten, daß er in Gegenwort des Verwalters Grube vom Aufseher Malzkorn ohne ersichtlichen Grund mit dem Besenstiel bearbeitet worden sei.

Rechtsanwalt Sammersbach beantragt die Vereidigung des als Zeugen vernommenen Nebenklägers Direktor Schellmann. Vorher werden an denselben noch einige Fragen, welche die Anwendung der Zuchtmittel betreffen, gerichtet. Staatsanwalt Nacke: War die Oberaufseherin berechtigt, aus eigener Machtvollkommenheit den Maulkorb zu verhängen? Schellmann: Es war Vorschrift, daß es mir vorher gemeldet wurde. Das war auch die Regel. Es mag in einzelnen Fällen aber nicht geschehen sein, dann meldete man mir es sofort nach der Anwendung. Vors.: Erinnern Sie sich des Falles Gellert, der in 7 Fällen die Mundbinde angelegt wurde? Schellmann: In jener Zeit ließ ich die Mundbinde sehr viel anlegen, weil ich sie für ein zweckmäßiges und ungefährliches Bändigungsmittel hielt. Die Zwangsjacke ist nur in ganz vereinzelten Fällen zur Anwendung gekommen. Vors.: So viel ich weiß, ist auch höchstens ein Zeuge aufgetreten, der sie selbst getragen hatte. Staatsanw.: Keiner.

Auf Wunsch des R.-Anw. Sammersbach äußern sich die Landesräthe Brandts und Klausener über die Stellung der Provinzialverwaltung zur Züchtigung der jugendlichen Corrigenden. Der Verwaltung sei die Anwendung derselben bekannt und von ihr stillschweigend genehmigt worden. Landesrath Brandts hat sogar wehrfach mit Direktor Schellmann darüber gesprochen und sich dahin geäußert, daß ein Züchtigungsrecht gegenüber den Jugendlichen nicht nur in den Schulstunden, sondern auch bei der Arbeit nothwendig sei. Landesrath Klausener ist vom Landesdirektor Klein gestern befragt worden, wenn er heute nochmals darüber vernommen werden sollte, zu erklären, daß er, der Landesdirektor, die Prügelstrafe für Jugendliche für unbedingt nothwendig halte. Hierauf wird Direktor Schellmann vereidigt.

St.-Anw.: Ich möchte dem Angeklagten noch eine Frage vorlegen. In dem inkriminirten Artikel heißt es, daß „es keinen Zuchthäusler gibt, der so viel Menschenglück auf dem Gewissen hat, wie der Direktor Schellmann." Ich möchte wissen, ob das Wort „Menschenglück" beabsichtigt war oder auf einen Druckfehler zurückzuführen ist. Angeklagter Hofrichter: Das kann ich jetzt nicht ohne Weiteres angeben. Vertr.: Ich möchte noch wissen, ob dem Direktor Schellmann das Ministerialreskript über das Verbot der Mundbinde zu Gesicht gekommen ist? Schellmann: Erst nach dem Fall Wodtke.

Damit wird um 11 Uhr Vormittags die Beweisaufnahme geschlossen. In Rücksicht auf den Umfang des Materials tritt vor Beginn des Plaidoyers eine mehrstündige Pause ein.

Nachmittagssitzung.

Heute Nachmittag begannen die Plaidoyers. Zunächst begründete St.-Anwalt Nacke die Anklage und erachtete den vom Angeklagten angetretenen Wahrheitsbeweis im Sinne § 186 für mißlungen. Dem Angeklagten könne auch der Schutz des § 193 nicht zugebilligt werden. Aus der Aeußerung: „Kein Zuchthäusler hat so viel Menschenglück auf dem Gewissen, wie Direktor Schellmann" u. s. w. müsse nothwendig die Absicht der Beleidigung gefolgert werden. Der St.-Anw. hält die Beleidigungen des Direktors Schellmann und des Landesdirektors Klein als erwiesen und beantragt in Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten. Rechtsanw. Sammersbach, der Vertreter des Nebenklägers Schellmann, schließt sich kurz den Ausführungen des Staatsanwalts an und behält sich vor, der Vertheidigung zu entgegnen. Rechtsanw. Oestreich, der Vertheidiger des Angeklagten Hofrichter, hält in längerer Rede den Wahrheitsbeweis für erbracht und beantragt Freisprechung. Die Verhandlung wurde um 7 Uhr abgebrochen und auf Samstag Nachmittag 4 Uhr vertagt.

Provinzielles.

* **Honnef** 20. Dez. Der Herr Regierungspräsident von Köln hat laut „Honnef. Ztg." erlaubt, daß die Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe am nächsten Sonntag den 22. Dez. bis Abends 10 Uhr ausgedehnt werden darf.

* **Euskirchen** 20. Dez. Nach der [illegible] Volkszählung vom 1. d. Mts. betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung 9586 Personen, darunter 4652 männliche und 4934 weibliche Personen. Im Jahre 1890 stellte sich die Zahl auf 8963, sodaß in dem Zeitraum von 5 Jahren eine Zunahme von ca. 7 pCt. zu verzeichnen ist.

△ **Euchenheim** 21. Dez. Ein hiesiger Bewohner mußte ein Versehen mit dem Leben büßen. Derselbe trank aus einer Flasche, in welcher er Branntwein vermuthete, die aber Salzsäure enthielt. Der Mann ist an den Folgen gestorben.

* **Brühl** 20. Dez. Am 30. Oktober mißhandelte ein Tagelöhner aus Fischenich in Brühl einen 70jährigen Mann; desgleichen einen Fabrikarbeiter, welcher dem Mißhandelten zu Hülfe kommen wollte. Dem Polizeidiener, welcher ihn festnahm, setzte er heftigen Widerstand entgegen. Die Kölner Strafkammer erkannte dieserhalb auf 9 Monate Gefängniß.

* **Köln** 21. Dez. Der neusprachliche Cursus, der unter Leitung des Geheimraths Dr. Münch aus Coblenz vom 2. bis 12. Januar 1896 hier stattfindet, wird am 2. Januar, Abends 6 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums in der Kreuzgasse eröffnet werden. Auf dem reichhaltigen Programm stehen neben den sprachlichen didaktischen Veranstaltungen auch mehrere Vorträge, die über den Kreis der Theilnehmer hinaus von Interesse sein dürften. Unter anderm wird Lector Dr. Ganshirz über Zola und Daudet, Lector Gauthey des Gottes über Octave Feuillet sprechen. Im Stadttheater werden während der Dauer des Cursus mehrere Stücke von Molière und Shakespeare zur Aufführung gelangen.

— **Münstermaifeld** 20. Dezember. Nachträglich noch sei einer im Lehrer-Seminar hierselbst begangenen Feier gedacht. Der Oberlehrer der Anstalt, Herr Dr. Reuter, welcher seit einem Jahre krankheitshalber seine Berufsthätigkeit einzustellen genöthigt war, und auch bei seiner Wiedergenesung dieselbe hinfort nicht mehr mit voller Kraft aufnehmen zu können glaubte, bat — wenn auch mit schwerem Herzen — um Entlassung aus dem Amte nachgesucht, das er hier seit 19 Jahren mit voller Hingebung und Treue versehen und aus welchem seine Amtsgenossen und Schüler ihn nur ungern scheiden sahen. Es wurde daher dem verdienten Oberlehrer eine glänzende Abschiedsfeier veranstaltet. Nach den durch die Zöglinge des Seminars ausgeführten Vorträge einiger passenden Tonstücke sowie eines hübschen Streichquartetts, gab der Herr Direktor Modemann den Gefühlen der Verehrung und des Dankes gegenüber dem scheidenden Lehrer in herzlicher Weise Ausdruck, wobei er auf dessen treue und gesegnete Wirksamkeit hinwies, sagte ihm ein bleibendes Andenken zu und wünschte ihm für die Zeit seines Ruhestandes Gottes reichsten Segen. Mit tiefer Rührung nahm der Gefeierte diese seltene Kundgebung der Liebe, die in dem ihm zugleich überreichten prachtvollen Crucifixe erhöhten Ausdruck fand, entgegen, und versprach, allen lieben Theilnehmern ein dankbares Herz und eine warme Erinnerung zu bewahren. Die schöne Feier schloß mit der Klein'schen Motette: „Der Herr ist mein Hirte".

∞ **Wiesbaden** 20. Dez. Der „Verein der Gast- und Schankwirthe Wiesbadens" beschloß, mit dem Ende Juli nächsten Jahres hier tagenden Verband des „Internationalen Gasthofbesitzer-Vereins" und dem Bundestag deutscher Gastwirthe eine größere Fachgewerbe-Ausstellung zu verbinden. — Im benachbarten Langenschwalbach wurde Herr Rechtsanwalt Antonie gestern, angeblich wegen mehrfacher Unterschlagungen, verhaftet, ein Fall, der daselbst nicht wenig Aufsehen erregt.

* **Hagen** 20. Dez. Im Anschluß an seinen Prozeß vor der hiesigen Strafkammer veröffentlicht Herr Pfarrer Thümmel in hiesigen Blättern gegen den Vorsitzenden der hiesigen Strafkammer, Herrn Landgerichtsdirektor Berkemeyer, folgende Erklärung:

„In der heutigen Strafkammersitzung hat sich der Herr Vorsitzende Berkemeyer erlaubt, mich zu „anständigem und gestrittenem Betragen" zu ermahnen; er motivirte diese Ermahnung damit, daß er behauptete, ich hätte zu einer Ausführung meines Herrn Vertheidigers mit dem Kopfe genickt. Letzteres ist richtig, begründet aber nicht die durchaus ungerechtfertigte Aeußerung des Herrn Landgerichtsdirektors Berkemeyer, die ich hiermit zurückweise. An anderer Stelle wird sich Herr Berkemeyer weiter zu verantworten haben."

Der streitbare Herr Thümmel dürfte die Erfahrung machen, daß er diesmal an den Unrechten gekommen ist. Welcher Radau würde aber in der liberalen Presse entstehen, wenn es sich um einen katholischen Priester handele.

* **Soest** i. W. 20. Dez. Mord und Selbstmord halten die Bewohner unserer Stadt in Aufregung. Der im benachbarten Herringsen wohnende Gutsbesitzer Esken wurde gestern Morgen in seiner Behausung von seinem Bruder erschossen. Die zweite Kugel galt der Frau des Gutsbesitzers. Alsdann begab sich der p. E. nach Soest und erschoß sich auf dem hiesigen Ostfriedhofe, woselbst man ihn als Leiche vorfand.

* **Münster** 20. Dez. Aus Warendorf gingen dem „Westf. Merk." mit entsprechender „Beilage" folgende Zeilen zu: Aus Anlaß des Jubiläums des hochverdienten Centrumsführers Frhrn. v. Heereman 500 M. für die Ludwigskirche zu Berlin, 500 M. für die Matthiaskirche zu Berlin.

± **Münster** 20 Dez. Zur Theilnahme an der Feier der Bestattung des Cardinals Melchers in Köln sind Seitens der Stadt Münster, deren Ehrenbürger der Kirchenfürst war, die Magistratsmitglieder, Bürgermeister Dr. Wuermeling, Stadtrath Theissing und Oberstabsarzt Dr. Müller, sowie die Stadtverordneten Fähle, Falger und Havebeck-Hartmann deputirt. Herr Oberbürgermeister Windthorst widmete dem Verstorbenen ehrende Worte der Erinnerung.

Kirchliches.

V **Köln 20. Dez. Die Feierlichkeiten bei der Beisetzung der Leiche des hochw. Herrn Cardinals Melchers am Freitag den 27. Dezember sind wie folgt festgesetzt worden:**

1. Punkt 8 Uhr Morgens zieht die gesammte Ordens- und Pfarrgeistlichkeit mit dem hochwürdigen Domkapitel nach St. Gereon. Dort werden die Laudes des Officium defunctorum gehalten und am Schluß derselben nach Vorschrift des Ceremoniale die Absolutio ertheilt.
2. Nach Beendigung des Officiums setzt sich der Leichenzug in folgender Ordnung, welche auch bezüglich der Geistlichkeit auf dem Wege vom Dom nach St. Gereon zu beobachten ist, in Bewegung.

a. Kreuz zwischen zwei Akolythen.
b. Die Kinder des Knaben- und Mädchen-Asyls und der Schulen vom Dom und St. Andreas.
c. Die Bruderschaften, Vereine und Deputationen der Studenten mit ihren Fahnen.
d. Die Ordensgeistlichen, der Weltclerus im Rochet, die Pfarrgeistlichen mit den Kirchenvorständen in der Weise wie bei der Frohnleichnams-Prozession.
e. Das Collegium Albertinum aus Bonn im Talar und Rochet; das Priesterseminar.
f. Schweizer, 2 Thuriferarii und Navicularius, das umflorte Capitelskreuz mit 2 Akolythen.
g. Domküster mit 6 Chorknaben, die Domsänger.
h. Die Domvicare, die kath.-theol. Facultät von Bonn, das Aachener Stifts-Capitel.
i. Das Metropolitan-Capitel.
k. Die Prälaten und hochwürdigsten Bischöfe, welche etwa zum Leichenbegängniß kommen sollten, in Pluvial und Mitra mit je einem Kaplan.
l. Das erzbischöfliche Kreuz.
m. Se. Eminenz als Celebrans mit dem Assistenten und den erforderlichen Diakonen und Subdiakonen.
n. Die Ordens-Insignien, Pectoral-Kreuz und Stab, Mitra und Cardinalshut.
o. Die Leiche, von 12 Alexianerbrüdern getragen. Die vier Enden des Leichentuches werden von vier Professoren der katholisch-theologischen Facultät zu Bonn gehalten. Zu jeder Seite der Leiche ein Rauchfaß und sechs brennende weiße Fackeln.
p. Die Verwandten.
q. Die auswärtigen Geistlichen, welche ohne Rochet erschienen.
r. Die Civil- und Militär-Behörden.
s. Die übrigen Theilnehmenden.

3. Wenn der Zug am Dom angekommen ist, werden die Kinder entlassen. Die Geistlichkeit in Chorkleidung, die Verwandten und die Spitzen der Behörden nehmen Platz im Chore, so weit dort Platz vorhanden ist; die übrigen Eingeladenen, das Seminar, Albertinum werden in den Chorumgang geführt. Die Vereine stellen sich im mittleren Gang und an der Vierung mit ihren Fahnen auf und bleiben, Spalier bildend, dort stehen.
4. Pontifical-Requiem.
5. Gedächtnißrede.
6. Absolutio.
7. Beisetzung.

Die feierlichen Exequien für den Herrn Kardinal Paulus Melchers werden in den hiesigen Pfarrkirchen am Montag, den 23. d. M., Morgens 10 Uhr veranstaltet werden.

* **Münster** 20. Dez. Das für heute Morgen angekündigte Pontifical-Seelenamt für den verstorbenen Cardinal Melchers im Dom celebrirte unser hochw. Herr Bischof Hermann. Die beiden hochw. Herren Weihbischöfe, sowie das ganze Domcapitel wohnten der Feier bei, ebenso sehr zahlreiche Ständigen, unter den wir Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten bemerkten.

Bonner Lokal-Nachrichten.

† **Bonn** 21. Dez. Im Kathol. Gesellenhause wird am zweiten Weihnachtsfeiertage, Donnerstag den 26. Dez., 6 Uhr Abends, „Der Stern von Bethlehem" zur Aufführung kommen. Damit wird einem wiederholten Verlangen Vieler entsprochen. Dieses Weihnachtsspiel ist ja durch frühere Aufführungen im Gesellen-Vereine hinreichend bekannt als eines der schönsten und erbaulichsten [illegible] Wir wünschen dem Vereine ein recht besuchtes [illegible] Die Arbeiten und Opfer, die [illegible] Haus und damit einen gute Einnahme. [illegible] Mozart-Verein, der sich [illegible] aller Confessionsgenossen, [illegible] Mozart-Verein, der sich [illegible] Bonn 21. Dez. [illegible] schuhen, Hosenträgern, Kaffe [illegible] der Verein für seine Mitglieder in sittlicher und fachlicher Hinsicht und für das Handwerk bringt, verdienen es wahrlich, daß man die Bestrebungen desselben eifrig unterstützt. Die Bewohner unserer Stadt mögen darum ihre Liebe und Sympathie zum Gesellen-Verein zu erkennen geben, indem sie recht zahlreich der Aufführung beiwohnen.

△ **Bonn** 21. Dez. In der gestrigen Strafkammersitzung mußte sich der schon wiederholt wegen Diebstahls und Betrugs bestrafte Hausdiener P. J. Theissen aus Schmittheim verantworten. Es wurden ihm wiederum mehrere Betrügereien, Diebstahl und Urkundenfälschung zur Last gelegt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 5 Monate Gefängniß, wobei eine 1½jährige Gefängnißstrafe, die Th. gegenwärtig absitzt, mit eingeschlossen wurde. — Ein junger Ackerer aus Düsten, Heinrich Limbach, hatte in Königswinter eine Taschenuhr nebst Kette im Werthe von über 100 M. gestohlen, ferner daselbst ein Fahrrad erschwindelt. Des Weiteren wurde ihm der Diebstahl eines Geldbetrages von 20 Mark zur Last gelegt. Da L. noch im vorigen Monate wegen Diebstahls 6 Monate Gefängniß erhalten hat, wurde auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Gefängniß erkannt.

X **Bonn** 21. Dez. Heute haben wir nach dem Kalender Winters-Anfang und damit auch den kürzesten Tag im Jahr. Hoffentlich tritt auch nunmehr eine Aenderung in dem trüben, feuchten, ungesunden Wetter ein.

Telegraphische Depeschen.

* **Paris** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. Reichs-Ztg.") Die Mitglieder des Senats sind gestern zusammengetreten, um über die Ersetzung des Senatsvorsitzenden Chaffemel Lacour zu berathen. Der Vorsitzende ist nämlich schwer erkrankt und man glaubt nicht, daß er seinen Posten noch werde einnehmen können. Als Candidaten werden genannt: die Senatoren Berenger, Magnin und der frühere Ministerpräsident Loubet. — Eine Untersuchung, welche der Polizeicommissar Bernard in verschiedenen Bankhäusern gemacht, hat zur Verhaftung des Direktors der Union Foncière geführt. Dieser Direktor hatte Papiere ausgegeben, welche durch Länderein, die auf der Insel Borneo gelegen sein sollten, gedeckt seien. Die Haussuchungen, welche der Commissar Bernard vorgenommen, hatte nichts mit der Angelegenheit Arton gemein.

* **Madrid** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. R.-Ztg.") Aus Havannah wird gemeldet, daß der Rebellenführer Maximo Gomez sich an der Grenze der Provinz Matanzas mit 6000 Mann befindet. Derselbe habe zwei Kanonen, zahlreiche Munition und eine große Menge Dynamit. Derselbe soll gesonnen sein, in die Provinz einzudringen, die Pflanzungen zu zerstören und die Züge zum Entgleisen zu bringen. Das Erscheinen der Insurgenten hat unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen, welche kaum von den spanischen Truppen Unterstützung erhoffen.

* **Brüssel** 21. Dez. (Privattelegr. der „D. Reichs-Ztg.") Der „Soir" veröffentlicht eine Unterredung mit dem reichen Amerikaner Vanderbilt, der gegenwärtig hier weilt. Demselben zufolge wird demnächst ein Kongreß aller Delegirten der nordamerikanischen Republiken zusammentreten, um eine Zollverbindung zu schaffen. Ueber den drohenden Krieg äußert sich Vanderbilt, daß mit den neuen Erfindungen Edisons in Zeit von einem Monat auf der Meeresfläche nicht mehr englische Schiffe bleiben, als auf seiner Hand. England kann seine ganze Flotte mobilisiren, man werde sie zu Staub zermalmen. Heute können wir dem stolzen Albion mit ebenso stolzen Worten antworten und sagen: Hands off! (die Hände weg).

* **Rom** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. Reichs-Ztg.") Crispi hat im Senat der Annahme, daß er auf die Verlängerung des Sozialistengesetzes verzichten wolle, bestimmt widersprochen. — Gestern wurde Namens der Familien der bei Amba-Alagi Gefallenen eine Todtenfeier abgehalten. — In Tarent explodirte ein Feuerwehrhaus. Durch die stürzenden Trümmer desselben wurden zwei Personen getödtet, sechs verwundet.

* **Petersburg** 21. Dez. (Privattelegr. der „D. R.-Ztg.") Der Graf Golowin befand sich mit seiner Familie auf einer Reise in Sibirien. Unterwegs brach in dem Eisenbahnwaggon, in welchem er sich mit seinen Angehörigen befand, Feuer aus. Die Gattin des Grafen und zwei Kinder verbrannten.

* **Rom** 21. Dez. (Privattelegr. der „D. R.-Ztg.") Der Kriegsminister hatte eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Crispi. Man hat beschlossen, mehrere hundert Reiter und eine Abtheilung Luftschiffer nach Afrika abzusenden. — Die Blätter theilen mit, daß 12 Bataillone und 3 Batterien unterwegs und andere abzugehen bereit sind. — Die Thatsache, daß die Regierung die ihr aus Afrika zugehenden Telegramme den Blättern nicht mittheilt, hat im Publikum einen überaus schlechten Eindruck hervorgerufen. Die Blätter stellen fest, daß man heute darüber einig ist, die Vertheidigung von Kigre koste schwere Summen Geldes. Zwölf Forts sollen erbaut und denselben eine Besatzung von 10,000 Mann zugetheilt werden.

* **Paris** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. R.-Ztg.") Der „Autorite" zufolge, soll der frühere Polizeichef und jetzige Mitarbeiter des „Matin", Goron, verhaftet sein wegen eines im „Matin" erschienenen offenen Schreibens an Ribot. — Der parlamentarische Arbeiterausschuß hat beschlossen, daß in Zukunft von den in Frankreich beschäftigten Arbeitern nur zehn Procent Ausländer sein dürfen. Für den Fall, wo die Arbeiten zur Nationalvertheidigung dienen sollen, bleiben alle Fremden von der Betheiligung an den Arbeiten ausgeschlossen. Der Ausschuß hat ferner verlangt, daß durch ein Spezialgesetz ein Ruhetag in der Woche für die Arbeiter bestimmt werde. Diese Forderungen betreffen die von den Unternehmern für den Staat, die Departements und Gemeinden unternommenen Arbeiten.

* **Toulon** 21. Dezbr. (Privattelegramm der „D. R.-Ztg.") Der Dampfer Petersburg mit dem Großfürsten an Bord, lief gestern Nachmittag 3 Uhr in Villefranche ein. Die Fahrt war vom Wetter begünstigt und legte das Schiff 11 Knoten in der Stunde zurück. Auf dringendes Ersuchen des russischen Consulats wurden die Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln auf das Allernothwendigste beschränkt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

* **Paris** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. Reichs-Ztg.") Die Kammer wird heute eine Interpellation über Algier verhandeln, betreffend die Phosphatangelegenheit und die Agitation der englischen Methodisten. — Wie die Blätter melden, soll England Schritte gethan haben bei der französischen Regierung, damit sie England unterstütze gegen Ansprüche der Vereinigten Staaten betr. Anwendung der Monroe-Lehre. Frankreich soll sich jedoch nicht darauf eingelassen haben. Das Auswärtige Amt vielmehr erklärte, Frankreich werde sich bis zur Beendigung des Falles ganz reservirt halten.

* **Berlin** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. Reichs-Ztg.") Freiherr v. Schrader, welcher seine Haft in Glatz wegen des mit Herrn v. Kotze gehabten Duells verbüßen sollte, ist begnadigt worden und bereits wieder nach Berlin abgereist.

* **Paris** 21. Dez. (Privattelegramm der „D. R.-Ztg.") In Erwiderung auf eine Anfrage, welche mehrere Blätter an den Finanzminister über die Erhöhung der Steuer auf fremde Werthe gerichtet hatten und in welcher speziell gefragt wurde, ob die Steuer auch für die bei den Bankhäusern hinterlegten Werthpapiere zu entrichten sei, antwortete der Minister verneinend. Derselbe erklärt, daß nur der Prozentsatz der Steuer erhöht werde, daß die Art und Weise, dieselbe zu erheben, jedoch durchaus nicht geändert sei und daß in dieser Hinsicht die bestehenden Bestimmungen Geltung haben.

Oper.

— **Bonn** 21. Dez.

„Alessandro Stradella" heißt die auf gestern angesetzte Oper von Flotow. Das Theater war dicht besetzt, denn eine solch liebliche Musik „zieht". Die Aufführung war gut, abgesehen von einem Herrn. Das Orchester begleitete unter Mühldorfers Leitung sehr fein und dezent. Chor und Ballet waren ebenfalls gut, sodaß man im Allgemeinen zufrieden sein konnte. Die Leistungen der Solisten waren stellenweise direkt vorzüglich, die beiden Banditen der Herren Heydrich und Fricke waren prachtvolle Figuren, nicht nur in der Maske, sondern hauptsächlich im Spiel. Zwar manchmal war es stark übertrieben, doch die Komik war dadurch nur um so größer, und die Uebertreibung konnte hier nicht schaden, namentlich die so drollige Weise. Auch die kleinere Rolle des Bassi war bei Herrn Ulbrich in guten Händen. Fräulein Pagofsky hat uns eigentlich trotz ihrer hübschen und sicheren Coloratur kalt gelassen, es fehlte der warme Hauch der Gemüthstiefe. Herr Burrian hat mal wieder gesungen — Pardon! das dürfte wohl nicht der richtige Ausdruck sein, wir möchten fast sagen: geschrien — daß einem beinahe die Ohren weh thaten. Sein ganzes Singen war überhaupt häufig von musikalischen Ungezogenheiten durchsetzt. Dieselben einzeln aufzuzählen würde in dem kurzen Rahmen einer Besprechung nicht den nöthigen Platz finden. Nun, wir wollen ihm seinen letzten Wunsch gern gewähren, der da lautet: „Selbst dem Sünder sei vergeben", wenn er verspricht, sich bessern zu wollen.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Elberfeld 20. Dezember. Eine Verschmelzung der beiden größten hiesigen Aktienbrauereien ist in Vorbereitung begriffen. Wie wir zuverlässig hören, sind die in dieser Hinsicht gethanen Schritte mit Aussicht auf Erfolg gemacht. Es handelt sich um die Bergische Brauerei-Gesellschaft und um die Wicküler Brauerei. Beide Gesellschaften werden demnächst ihre Aktionäre zu außerordentlichen Generalversammlungen einberufen.

Wasserstands-Nachrichten.

Bonn 21. Dez. Rheinhöhe 3,69m gef. 0,00m.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn.

20. Dezember. Maximum der Tagestemperatur + 0.5 C.
21. „ Minimum der Tagestemperatur — 0.1 C.
1 Uhr Nachmittags. Barometer auf 0° reducirt 751.1 Millimeter.
Temperatur + 1.1 C.
Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlags 0.9 Millimeter.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu Weihnachten empfehle feinste **Aachener Kräuter-Printen, Honigkuchen, Spekulatius,** alle Sorten **Bonbons, Biscuits, Chocoladen, Marzipan** und **Schaumwaschen, Zuckerketten** zum Baumbehang und **Wundersachen** in grosser Auswahl und lade zum Besuche der Ausstellung freundlichst ein. 8474

Frau Wwe. Schmitz, Bonngasse 35.

Zu Festgeschenken empfehle:
Punsch-Syrups
½ Fl. zu 1.00, 1.20, 1.50 1.60 M.
¼ Fl. zu 2.40. 3.00, 3.25 M.
Vieux-Cognac
per Fl. 1, 1.50, 2, 2.40 M. u. höher.
Alle feinen Liqueure in eleg. Packung.
W. J. Sondag, Kölnstraße 2
8197

Das St. Elisabethstift
zu Calbe a. d. Saale
(Communikanten und Waisenanstalt)
bittet herzlich um ein Almosen für seine armen Kinder. 7296
Grewer, Pfarrer.

Panorama International.
BONN, Bahnhofstrasse 16 Parterre. 848
Von Sonntag den 22. Dezember ab:
Reise durch das romantische **Riesengebirge** von Löwenberg bis Stonsdorf.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 9½ Uhr Abends.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnement (5 Besuche) 1 M.

Reiner Honigkuchen von hiesigem Honig, Aachener Printen und Figuren, Chocolade-, Vanille-, Nuss-, Mandel-, Gewürz- **Speculatius** frische Sendung Stollwerk'scher Chocolade u. Cacao
Bonner Honigkuchen- und Printen-Fabrik
Jean Schnitzler, Poststraße 10. 8300

Zu dem bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle in allbekannter Güte hochfeine Stollen u. Plätzchen, sowie prima Spekulatius zu 60 u. 80 Pfg., Mandel-Spekulatius 1 Mark; ferner täglich frischen Zwieback, dreimal prämiirt mit der silbernen Medaille. Ferner empfehle täglich frisches Graham- und Graubrod und bitte ich die Bestellungen frühzeitig machen zu wollen.
Feinste Mehlsorten zu den billigsten Tagespreisen.
8491
Bernh. Teeke,
Meckenheimerstraße 17 und Remiginsstraße 14.

Großer Schuhwaaren-Verkauf.
Am Montag, den 23. Dezember 1895, Vormittags 9 Uhr, werden im Auctionslokale „Im Römer" zu Bonn
eine große Partie Schuhwaaren aller Art für Damen, Herren u. Kinder
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert. 8492
Grünter, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland"
Grundcapital in Neuß a. Rh. 9 Mill. Mark.
Vortheilhafte, billige Versicherung auf Gebäude und Mobilien aller Art gegen Brand-, Blitz-, und Explosionsschaden zu **kosten Prämien,** ohne jede Nachschuß-Verpflichtung der Versicherten
— Hypotheken ausgiebigster Schutz —
Zugleich **Spiegelglas-Versicherung.**
Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:
Heinr. Dübbers, Bonn, Neuthor 6,
Peter Anlond, Hersel,
Paul Klein, Feldkniel,
Joseph Bitterscheid, Frühl,
Johann Leyendecker, Hochtem,
Franz Schäfer, Walddorf,
Joh. Lützenkirchen, Heimerzheim,
Bertram Zavelberg, Ollheim.
J. W. Brauweiler, Kleinbüllesheim.
Michael Merzbach, Flamersheim,
Georg Scheben, Morenhoven,
Johann Goertz, Rheinbach,
H. J. Hermann, Meckenheim,
P. J. Gierz, Wormersdorf,
Josef Webers, Hauweiler,
Anton Lethert, Holzem,
Peter Josef Breuer, Roller,
F. Hoffstümmer, Münstereifel,
Gottfr. Aiel, Fliederesch,
Joh. Jos. Kroemer, Pöllingen,
Joh. Breden, Honnef, 8037
Carl Stang, Königswinter,
Hch. Oeffenich, Godesberg,
J. J. Freischeim, Mitterschild,
Ad. Stephani, Poppelsdorf,
Carl Witte, Endenich,
G. Laufenberg, Oberdollendorf,
Bertram Zavelberg, Ollheim.
J. Neiländer, Oberkassel,
P. J. Lichius, Hangelar,
Gottf. Richarz, Mondorf,
Jodocus Bröhl jr., Liebour,
Johann Krechel, Ziegler,
Ludwig Martin, Troisdorf,
Th. Mülch, Ziegburg,
P. Beielschmidt, Helfingen,
Roland Miller, Lahmar,
August Schroeder, Hasenloch
Rud. Schmith, Birk,
Severin Weber, Ankel,
Josef Michels, Erpel,
S. J. Loertschert, Remagen.

Festgeschenke.
Verlag von P. Hauptmann, Bonn.
Ridder, L. de, **Späte Erkenntniß.** Roman. 268 S. 8°. eleg. broch. M. 2.—.
— **Die Tochter der Hexe.** Historischer Roman aus Deutschlands dunkelster Vergangenheit II. Aufl. IV & 400 S. 8°. elegant brochirt 3 M.
Ridder, L. de, **Lysa von Drachenfels.** Historischer Roman II. Aufl. IV & 184 S. 8°. eleg. broch. 2 Mark.
— **Göddert van Halveren.** Roman aus den Tagen der Agnes v. Mansfeld. II.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Katharina Wartenberg
findet Montag, den 23. Dez., Morgens 8 Uhr, in der Minoritenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 8477

Gerichtl. Verkauf.

Am Montag den 23. Dezember, 1895, Vormittags 11 Uhr, sollen im Auctionslokale „Zum Römer" hier, **gut erhaltene Mobilien,** als:

Kleiderschränke, Sopha, Stühle, Nachtschränkchen

2c. 2c.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 8490

Hammel,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Offene Stellen

für Comptoir, Laden, Lager, Reise besetzt **kostenfrei** der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main),** L 36

Nebenbeschäftigung.
Zum Beischreiben der Bücher, Führung der Correspondenz 2c. sucht ein viels. erf., zuverl. Kaufmann, flotter, ercacter Arbeiter, auf halbe Tage od. Stund. Beschäftigung. Off. u. H. S. 5956 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiger selbstständiger **Bäckergeselle** gesucht. Zu erfragen Hefehandlung **Prévot,** Florentinsgraben 58. 8151

Modistin

In einer Badestadt, sucht zu ihrem Geschäft passende Kräftel als Filiale oder in Commission zu treten. Beste Referenzen. Caution kann gestellt werden. Gefl. Offerten u. Chiffre B. H. 6033 bef. die Exped. 8323

Eine junge Ausländerin wünscht Aufnahme in einer gebildeten katholischen Familie, wo sie Gelegenheit hätte, **Deutsch zu lernen.** Klavier im Hause gewünscht.
Offerten sub B. M. 6041 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Herrschaftsköchin

empfiehlt sich bei Festlichkeiten. Näh. Josephstraße 3. 8196

Erstwärterin,

ärztl. geprüft u. mit sehr gut. Zeugn. sucht Stelle für die Wochen- und Krankenpflege und auch Nachtwache **Endenicherstraße 25,** Seitenbau.

Geschäfts- und Wohnhäuser

in bester Lage der Stadt **zu verkaufen** oder **zu vermiethen.**
Näheres beim Eigenthümer
Landmesser **Cronenberg, Bonn,**
Sternthorbrücke 16. L 415

Sicherste u. angenehmste Existenz.

In **Neuß a. Rh.** ist ein altes, gutes Geschäft (detail & viels.) wegen

Sterbefall

zu verkaufen.
Dasselbe kann noch bedeutend erweitert werden. Nothwendig sind ca. ℳ 10000.
Off. sub. P. M. 5990 an die Exp.

Poppelsdorfer Allee,



schönes, herrschaftliches Haus mit allem Comfort eingerichtet. Vorn- und Hintergarten zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfragen u. A. Z 3903 an die Expedition dieser Zeitung.

Haus

passend für jedes Handwerk sehr rentabel zu vermiethen oder günstig zu verkaufen. Unterhaus gleich zu beziehen. 7955
Wwe. F. Laurent,
Kommandantenstraße 25.

Haus

im Süden der Stadt, mit gutgehender Bäckerei Umstände wegen sofort billig zu verkaufen. Näh. durch C. v. Ayx, Wesselstraße 10. 8175

Großes herrschaftliches

Haus

in vornehmster Lage der Stadt **ab 15. Mai zu vermiethen.**
Wo? sagt die Exped.

Eine sehr schöne, verschlossene

erste Etage

6 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller und alle Bequemlichkeiten sofort zu vermiethen. **Breitestr. 15.**

Ladenlokal gesucht

in allerbester Lage für ein feines Specialgeschäft **pr. 1 Mai od. später.** Offert. sub **A. U. 416 an Rudolf Mosse Coblenz.** 7996

Thongrube

und Fabrik-Bauplatz am Bahnhof zu verkaufen. Der Thon eignet sich zur Verblendstein- sowie Steingutfabrikation. Eigenthümer ist eventl. nicht abgeneigt, sich an dem Unternehmen zu betheiligen.
Offerten an **A. Pilz** in Niederbollendorf. 8487

Sprachleiden

(Stottern etc.)
heilt sicher und schnell (auch brieflich) die Anstalt von
Fried. Carl Göller,
Elberfeld. 7491
Prospekt gratis. Erfolge werden nachgewiesen.

AUER'sches
Spiritus-Glühlicht

8046 D. R.-G.-M. 43688.

geruchlos, **geräuschloses Brennen,** denkbar **niedrigster** Spiritusverbrauch, **höchste** Leuchtkraft, daher

auf diesem Gebiete das Beste.

Preis pro Apparat Mk. 10.
(incl. Glühkörper und Cylinder)

Der überaus starken Nachfrage wegen können Bestellungen nur der Reihenfolge nach effectuirt werden.

Nur echt zu beziehen durch die

Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft, Berlin C., Molkenmarkt 5.

In BONN allein zu haben bei **Wilh. van Dorp,** Münsterpl. u. **Th. Jansen,** Sternstr.

Täglich treffen frisch ein:

Pommersche Gänse,
9—10 Pfund, 5—6 Mk.,
pommersche Gänserümpfe ca. Mk. 4,50,
pommersche Enten und französische Poularden,
Feinste Gänsebrust per Pfd. 2 Mk.,
feinste Gänsekeulen, geräuchert,
Gänsekeulen in Gelée
empfiehlt 8043

J. Müller, Markt 15.

Vorausbestellungen werden erbeten und pünktlich ausgeführt.

Adolf Stern

132 Wenzelgasse 132,
gegenüber der Gudenauergasse,
empfiehlt als
praktische Weihnachtsgeschenke

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Havelocks
Winterjoppen
Knaben-Anzüge
Knaben-Ueberzieher
Knaben-Havelocks
Herren-Hosen
Knaben-Hosen
Arbeiterhosen, Arbeitshemden,
Normalhemden,
Unterhosen, Unterjacken etc. 8459

Damen-Hemden, Taschentücher, Zier- u. Haushalt-Schürzen,

in grosser Auswahl bei

Gebr. Sinn

Acherstrasse 13a. 8484

Verkaufs-Anzeige.

Montag, den 23. Dezember 1895, Vormittags von 9½ bis 1 und Nachmittags von 2—6 Uhr, werde ich im Auctionslokale des Wirthen Schimmel, Kasernenstraße, hier
4 complette Betten, 3 Sophas, 2 Sophatische, 2 Commoden, 2 Vertikow's, 2 Schreibtische, Stühle 2c., ferner eine große Parthie reinwollene Kinder-Anzüge und Ueberzieher, bis zum Alter von 13 Jahren, Arbeitsröcke gefüttert und ungefüttert, Unterhosen, Normal- u. Arbeitshemden, Kinderkleidchen, Kopfhüllen, Lein- u. Tischtücher, Handtuchleinen, Kleiderstoffe, Pferdedecken, Bettdecken, eine Parthie Pelzmuffen und Kistchen Cigarren 2c, 2c.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. 8483

A. Schafgans, Auctionator, Markt 31.

Auf keinem Weihnachtstisch

sollten meine vorzüglichen

Cigarren,
Cigaretten und Tabake

fehlen.

Cigarren von den billigsten bis zu den feinsten in eleganten Packungen zu 25, 50 und 100 Stück.

Importirte Havanna-Cigarren
von 150 bis 3000 Mark per Mille.

Bonensia-Cigaretten, eigene Specialität, per Hundert zu M. 2, 3, 4 u. 5 in Packungen zu 100, 50, 20 und 10 Stück, sowie alle Sorten **Cigaretten** und **Tabake** von den ersten Fabrikanten des In- und Auslandes.

Peter Linden, Grösstes Cigarren-, Cigaretten-, und Tabak-Import-Geschäft,

BONN, Bahnhof- und Poststrassen-Ecke.

Bei Bestellungen von 500 Cigarren oder 500 Cigaretten, desgl. bei 10 Kg. Tabak erfolgt Franko-Zusendung innerhalb ganz Deutschland.

Nichtconvenirendes nehme anstandslos zurück. 8017

BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP
(SEINE-INFERIEURE) Frankreich.



Der beste aller Liqueure.
Aerztlich empfohlen.
Man verlange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors:

A. Legrand aîné

In BONN zu haben bei **Gottfr. Schevardo,** Sürst 9a, **J. J. Manns,** Hofl., **Ernst Welter,** Neuthor 2. L 46
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Passende
Weihnachts-Geschenke
für Knaben.



Dampf-Maschinen
mit aufrechtstehendem Kessel,
von 2, 3, 4, 5 M. bis 40 M.
Selbstfahrende Locomotiven
von 6.50 bis 25 M.
Selbstfahrende Dampfschiffe von 4.50 an.
Heissluft-Motore. Gasmotore,
Garantie für Gefahrlosigkeit, da jede Maschine ausprobirt u. mit Sicherheits-Ventil versehen ist.
Einzelne Maschinentheile.

H. Dancker,

Optiker und Mechaniker,
L 249 Sternstrasse 26.

Piesberger Anthracit-Nußkohlen
für Füll- und Regulir-Oefen
offerirt billigst 8117
Martin Honecker,
Meckenheimerstr. Nr. 11.

Zu Weihnachtsarbeiten

Atlas,
gute Qualität, in allen Farben,
per Mtr. 1 Mk.,
Merveilleux
per Mtr. 1, 2.25 und 3 Mk.,
Surah, reine Seide,
per Mtr. Mk. 2.25,
Seidene Bänder,
in allen Farben und Preislagen,
Seidenpompons
in allen Farben, per St. 3 Pfg.,
Lampenschirm-Zuthaten
8467 **etc. etc.**
empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Henr. Marx,

Bonngasse 3, BONN, Bonngasse 3.

Chocolade und Cacao

von Kohler u. Fils,
Suchard,
Stollwerk,
Neugebaur u. Lohmann

Peter Brohl,

8025 **Sternstrasse 64.**

Christbaumkonfekt
in Chocolade, Marzipan, Fondant und Karamell, Dropsletten, Zuckerkirschen Schaumartikel, Omitten-wirste, Knallbonbons 2c. empfiehlt
F. J. Rehse,
Stockenstraße 24. 8341
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Echte gefüllte süße Monikendamer
Bratbückinge
per Stück 10 ₰ prachtvollen feinst. Schellfisch pr. Pfd 40 ₰, Sprotten per Pfd. 80 Pfg. empfiehlt
Heinrich Klein,
Hoflieferant, Brüdergasse 2.
8152

Englische u. Deutsche
Bisquits,
echte Aachener Printen,
Speculatius,
Mandeln, Apfelsinen,
Maronen, Feigen, Datteln,
Baum- und Haselnüsse
empfiehlt 8024
Peter Brohl,
Sternstrasse 64.

Weihnachts-Ausstellung.

F. J. Rehse.
8341 **Bonn,**
Stockenstraße 24,
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Eine prachtvolle silberne
Kaffeeservice
mit Tablett alles 800 gestempelt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter N. N. 6085 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für Knaben.

Eine Ritterrüstung, ein Kasperl-Theater,
und noch Verschiedenes zu verkaufen.
8198 **Sürst 5. I. Et.**



Hühnerliebhaber u. Landleute
Heute wieder eine schöne Sendung ital. legereife **Hühner** angekommen.
Geflügelfutter-Handlung,
Josephstraße 26. 8193

Passendes
Weihnachtsgeschenk.
Kanarienvögel.
Von meinen, auf den größten Kanarien-Ausstellungen prämiirten Vögeln habe noch mehrere abzugeben.
J. Walter, Friedrichstr. 24, parterre.

Zu Weihnachten
Prachtvolle, gutsingende
Kanarienhähne
(Roller), billig zu verkaufen.
Viehmarkt 3, neben d. Sternthor

Ausstellung
nur prämiirte **Kanarienvögel, Waldvögel, Tauben, Hühner,** billigste Preise.
Passende Weihnachtsgeschenke
Restaur. W. Fassbender,
Josephstraße 26. 8153

Kanarienvögel

hier wohl auch: D[illegible]
dasselbe thun, ist es nicht dasselbe, in Schw[illegible]
Um mit etwas Angenehmem zu schließen, wollen wir folgen[illegible]
würdigen Brief, welcher uns diese Woche zugegangen ist, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.
Anläßlich eines in einem sehr verschrobenen Stile geschriebenen Buches hatten wir nämlich die Beurtheilung desselben mit der Bemerkung geschlossen, daß wir dem nicht talentlosen Verfasser eine gute Besserung wünschten.
Der nicht talentlose Verfasser schrieb uns darauf genannten Brief, welcher schon eine gewisse Besserung aufweist, obgleich Vergleiche wie „das einer Mistgabel verzweifelt ähnliche Mündchen" nicht ganz einspruchsfrei sind. Man urtheile selbst darüber:

Dr. phil. Wilh. Schneider-Clauß. Kerpen bei Köln 15. XII. 95.

An
den litterarischen Stallknecht
der Bonner Reichszeitung.

Mit größtem Vergnügen lese ich Ihre Bemühung zu Gunsten meiner Arbeit. Ich habe allen Grund, für diese Propaganda dankbar zu sein denn ich wüßte nicht, was mehr empfehlen könnte, als Ihre Abneigung. Ein Litteratur-Kritiker, der sich so geschmackvoll „Kobes" nennt, mußte schon an sich recht stallmäßig an. Er braucht seine groben Fäuste, seine kothtriefenden Holzschuhe, die Mistgabel und das ihr verzweifelt ähnliche Mündchen nicht einmal am Redaktionsstallfenster zu zeigen.
Es ist ja die bekannte Art dieser Leute, über alles zu schimpfen, was, und eben weil sie es selbst nicht kennen. „Der Boor frißt de Papierchen un wirft de Kanelle fort," heißt es in meiner Mutterstadt.
Vielleicht habe ich Gelegenheit, diesen Typus im nächsten Bande meiner „Latterbovelohre" zu verwenden. Aber nein — das geht doch nicht: da würde mir mein Publikum ausfällig werden!
Mit ganz besonderer Hochachtung und bestem Danke

Ihr
Dr. Wilh. Schneider-Clauß.

An
den Dr. phil.
in Kerpen.
„Gern Urlaub."
Kobes.

Kobes.

Kath. Gesellen-Verein, Bonn.
Sonntag den 22. Decem[illegible] 1895
Versammlung.
Vortrag: Die Menschheit nach der Auffassung der Freimaurer und der Socialisten.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
8048 Der Vorstand.

Festgeschenke.

Große Auswahl in Baumkuchen und Attrapen, reizende Neuheiten mit beliebiger Füllung, zu haben bei
F. J. Rehse,
Stockenstraße 24. 8341
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Empfehle zu Weihnachten
Spekulatius, Wall- und Haselnüsse, Apfelsinen, Printen, Chocoladen, Biscuits, ferner sämmtliche Colonialwaaren in Ia. Qualität zu den billigsten Preisen. 8492
B. Nienhaus, Meckenheimerstraße 19.

Land-Eier
ℳ 2,60.
Kaiser-Eier
ℳ 2,50,
Italienische Eier ℳ 2,
Bauerische Eier ℳ 1,65,
bei Mehrabnahme billiger fr. Haus.
F. J. Hansmann, Hundsgasse 7.

Cognac

(Deutscher), 8035
per Liter-Flasche
Mk. 2—3,
per ½-Liter-Flasche
Mark 1—1.50 empfiehlt
Peter Brohl,
Empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen alle Sorten
Branntwein und Liqueure
in nur Ia. Qual., zu billigen Preisen
B. Nienhaus,
Meckenheimerstraße 19. 8191

Feines Dessert.
Mischungen von 1,20 ℳ bis 2,40 ℳ
Chocolade zum Kochen und Reiben, Cacao-Pulver und Cacao-Masse in vorzüglichen Qualitäten, stets frisch vorräthig bei
F. J. Rehse,
Stockenstraße 24. 8341
Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik.

Selner's

Arac-, Rum-, Burgunder- und Ananas-Punsch
8027 empfiehlt
Peter Brohl,
Sternstrasse 64.

Ia. Edamerkäse

fein, circa 4 Pfd. M. 2,
F. J. Hausmann,
7 Hundsgasse 7.

Sanitas-Haus.
(System Kneipp)
17 Bonngasse 17.
Tannenbaum-Biscuits und sonstigen hübschen Schmuck, Printen, Printenfiguren, Spekulatiusfiguren, Marzipan-, Chocolade-Sachen, Honigkuchen, Seifen-, Frucht-, Spitzwegerigen-Bonbons, vollsaftige Apfelsinen und Feigen. 8489

Christstollen.

8478
Bringe meine Christstollen von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung. Ferner meine schöne Ausstellung von Christbaumschmuck, sowie ff. Speculatius p. Pfd. 55 u. 75 Pfg., Mandelspeculatius p. Pfd. 1 M. sowie hochfeine echte Aachener Printen.
Eug. Linden, Brüderg. 4.

Tafelbutter M. 1,30

Sahnebutter ℳ 1,20,
Holsteiner Hofbutter ℳ 1,10,
Schweizerbutter ℳ 1,15,
bei Mehrabnahme billiger fr. Haus.
F. J. Hansmann,
7 Hundsgasse 7. 8492

Puppenhütte

reizende Dessins,

Puppenhut-Façons

in Stroh und Fils, sowie alle Zuthaten empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Henriette Marx

Bonngasse 2. 8476

Herren-Hemden, Taschentücher, Shlipse, Hosenträger

in grosser Auswahl vorräthig bei 8485

Gebr. Sinn, Acherstr. 13a.

Cigarren, Cigaretten u. Tabake.

kauft man gut und preiswerth im

Havana-Haus

E. Engstfeld-Demrath,

Bonn am Markt, Ecke Bonngasse.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle **Cigarren** in

Kistchen à 25 St. à Mk. 1.—, 1.25, 1.35, 2.—,
„ à 50 „ à „ 2.—, 2.70, 3.—, 4.—, 4.75, 6.—, 7.—.
„ à 100 „ schon von Mk. 3 und höher.

Import-Cigarren

neuester Ernte in grosser Auswahl.

Cigaretten

erster Häuser, lose und in Schachteln von 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

Mansurah-Cigaretten,

eigene Specialität, in vorzüglicher Qualität, sowie alle Sorten 8190

Tabake des In- und Auslandes.

Zu Weihnachten

empfehle vom grossen Fischfange 8047

lebende Rhein-Karpfen

und liefere nach Wunsch **lebend** ins Haus

W. Busch,

Kgl. Hoflieferant,

Bonngasse 9.

Nach der Volkszählung vom 1. d. Mts. beträgt die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung 9586 Personen, darunter 4652 männliche und 4934 weibliche Personen. Im Jahre 1890 stellte sich die Zahl auf 8963, sodaß in dem Zeitraum von 5 Jahren eine Zunahme von ca. 7 pCt. zu verzeichnen ist.

△ **Euchenheim** 21. Dez. Ein hiesiger Bewohner mußte ein Versehen mit dem Leben büßen. Derselbe trank aus einer Flasche, in welcher er Branntwein vermuthete, die aber Salzsäure enthielt. Der Mann ist an den Folgen gestorben.

* **Brühl** 20. Dez. Am 30. Oktober mißhandelte ein Tagelöhner aus Fischenich in Brühl einen 70jährigen Mann; desgleichen einen Fabrikarbeiter, welcher dem Mißhandelten zu Hülfe kommen wollte. Dem Polizeidiener, welcher ihn festnahm, setzte er heftigen Widerstand entgegen. Die Kölner Strafkammer erkannte dieserhalb auf 9 Monate Gefängniß.

* **Köln** 21. Dez. Der neusprachliche Cursus, der unter Leitung des Geheimraths Dr. Münch aus Coblenz vom 2. bis 12. Januar 1896 hier stattfindet, wird am 2. Januar, Abends 6 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums in der Kreuzgasse eröffnet werden. Auf dem reichhaltigen Programm stehen neben den üblichen didaktischen Veranstaltungen auch mehrere Vorträge, die über den Kreis der Theilnehmer hinaus von Interesse sein dürften. Unter anderm wird Lector Dr. Gaufinez über Zola und Daudet, Lector Gauthey des Gottes über Octave Feuillet sprechen. Im Stadttheater werden während der Dauer des Cursus mehrere Stücke von Molière und Shakespeare zur Aufführung gelangen.

= **Münstermaifeld** 20. Dezember. Nachträglich noch sei einer im Lehrer-Seminar hierselbst begangenen Feier gedacht. Der Oberlehrer der Anstalt, Herr Dr. Reuter, welcher seit einem Jahre krankheitshalber seine Berufsthätigkeit einzustellen genöthigt war, ist und auch bei seiner Wiedergenesung dieselbe hinwärts nicht mehr mit voller Kraft aufnehmen zu können glaubte, hatte — wenn auch mit schwerem Herzen — um Entlassung aus dem Amte nachgesucht, das er hier seit

Von Heute bis Weihnachten

verkaufe ich sämmtliche Artikel meines großen

Waarenlagers

zu auffallend billigen Preisen.

Als ganz besonders preiswerth empfehle:

Große Posten Jackets,

Stück 2, 3, 4, 5, 7, 10—15 M.,
reeller Werth 5, 6, 8, 10, 12, 15—25 „

Große Posten Regenmäntel,

Stück 3, 4, 5, 7, 10—20 M.,
reeller Werth 6, 8, 10, 14, 20—30 „

Capes, Kragen, Räder, und Kindermäntel

bedeutend unter Preis.

Kleiderstoffe.

Wollkleider in schönen Dessins, sehr kräftige Waare, 5 Meter doppeltbreit, nur **1.25, 1.50 bis 2 Mk.**

Wollkleider Damentuch in verschiedenen Farben, 6 Meter doppeltbreit, nur **2.25, 3, 4 Mk.** und höher,

Wollkleider in prachtvollen Dessins, gute solide Qualität, 6 Meter doppeltbreit, nur **3.50 Mk.**

Wollkleider Cheviot, schöne griffige Qualität, in sehr hübschen Dessins, 6 Meter doppeltbreit, nur **5 Mk.**, reeller Werth 7 Mk.,

Wollkleider in reiner Wolle in verschiedenen Farben, die 6 Meter doppeltbreit, nur **3.75, 4.50, 5, 6, 7 Mk.** u. höher,

Waschkleider in Siamosen, Rhenania, Gedrucks, Biber 2c., das ganze Kleid nur **1 Mk., 1.50, 1.80, 2 bis 4 Mk.**

Mehrere **100 Reste** Kleiderstoffe

in Wolle und Waschstoffen **extra billig.**

Damen-Unterröcke zu **70, 90, 1.20, 1.50, 2 Mk., 2.50 bis 10 Mk.,**

Damen-Schürzen Stück **25, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg. bis 1.60 Mk.**

Taschentücher in weiß und bunt, auffallend billig.

Teppiche, Tischdecken und Gardinen

besonders billig.

Große Posten Buxkin-Reste

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Bettwaaren.

Plumeaux mit guten Federn gefüllt, Stück **6, 8, 10, 12 Mk.** und höher,

Plumeaux mit guten Daunen gefüllt, Stück **9, 10, 12, 15, 20 Mk.** und höher,

Plumeaux mit Flocken gefüllt, Stück **4, 5, 6, 8, 10 Mk.** und höher,

Ober- und Unterbetten mit Flocken gefüllt, Stück **7, 10, 12, 15 Mk.** und höher,

Ober- und Unterbetten mit guten Federn gefüllt, Stück **9, 10, 12, 15, 20 Mk.** und höher,

Flocken-Kissen Stück **1 Mk., 1.20, 1.50, 2 Mk.** und höher,

Federn-Kissen Stück **3, 4, 5, 6, Mk.** und höher.

Stepp-Decken zu **2.75, 3.50, 4, 5, 6 Mk.** und höher,

Schlaf-Decken in Baumwolle und Wolle, Stück **1.40, 1.70, 2 Mk. 2.50, 3 Mk.** und höher.

Biberbetttücher in weiß und bunt, Stück **45, 60, 80 Pfg., 1 Mk. 1.20, 1.50 bis 2.20 Mk.** 8369

Alle übrigen hier nicht angeführten Manufactur-Waaren verkaufe zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

B. H. Blömer

Markt 21. BONN Brücke 1.

Parterre und 1. Etage.

Auf die in meinen sieben großen Schaufenstern mit Preisen ausgestellten Waaren mache ich besonders aufmerksam.

Restaurant Husemann.

Sonntag den 22. December, Anfang 8 Uhr:

Militär-Concert.

Hôtel-Restaurant Rheingold.

Heute Sonntag: L 409

Militär-Concert.

Entree frei. — Anfang 8 Uhr.

Restaurant Wacker, Bonn, Saudkaule 17.

Sonntag L 311

Grosses Bier-Concert.

Entree frei. Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Grottensaal—Kölner Hof,

8478 Sonntag den 22. Dezember cr.

Nachmittags-Concert und Walzer-Abend.

Restauration Zum Vater Rhein.

Von **E. Schimmel.**

Sonntag 22. December:

Großes Humoristisches Concert.

Auftreten der Sächsischen Singvögel Geschwister Gerlach.

Cigarren-Abschnitt-Sammel-Verein Endenich.

8486 Sonntag den 22. Dezbr.:

11. Bescheerungs-Fest

verbunden mit

Vocal- und Instrumental-Concert,

unter gefl. Mitwirkung des **Pfarr-Cäcilien-Chors,** Dirigent Herr Lehrer **Zell, im großen Saale des Herrn Joh. Schenk.**

Entree à Person 30 Pfg., 1 Kind frei, jedes weitere Kind 10 Pfg.

Kassenöffnung 4½ Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.**

Es wird Bier verabreicht.

Reichshallen-Theater, „Jägerhof", Poppelsdorf.

Morgen Sonntag, 22. December cr.:

Vollständiges neues Programm

Kunstcapacitäten I. Ranges.

u. A.:

Große Ringkämpfe

8473 Letzte Kämpfe.

1. Vorstellung Nachmittags Anfang 4 Uhr zwischen **Mathias Wieland** aus Ipsendorf und **Paul Baret** Champion of England.

2. Vorstellung Abends Anfang 8 Uhr zwischen dem russischen Herkules **Tepkyueres** Borec aus Warschau, und **Paul Baret** Champion of England.

Pferdebahn-Anschluß am Hause nach allen Richtungen.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Garantirt ungesalzenen Astrachan-Caviar,
mild gesalzenen Astrachan-Caviar,
grobkörnigen Ural-Caviar,
echten Rhein-Lachs, geräuchert,
Strassburger Gänseleber-Pasteten von Mk. 1.20 an,
Sardinen à l'huile von 50 Pfg. an,
echt englischen Hummer,
französ. Kopfsalat, Chicorée,
ital. Blumenkohl, Sellerie und Radieschen,

prachtvolle Ananas,

süsse blaue und weisse Trauben,
Waldmeister und Pommeranzen. 8045

J. Müller, Markt 15.

Champagner:

Pommery Greno — Moet Chandon, Sillery grand Mousseux — Burgeff extra Cowe — Burgoff hochfein grün Etiquett — Burgeff hochfein roth Etiquett — M. Müller Kaiser-Sect — Hochf. **Cognac** von Hennessy, Duphot Sardon und Cusenier.

Liqueure:

Echten frz. Chartreuse — Benedictiner — Maraschino — Curacao — Crem de Menthe — Crem de Vanille — Ingwer — Anisette — Kyffhäuser — Alter Schwede — Jam. Rum — Bat. Arac — Getreide Kümmel (Gilka).

Punsch:

Selner — Grevo-Stirnberg — Gilka — Majolika-Krüge mit Liqueur gefüllt (schön zum Präsent eignend) empf.

Jos. Schann, Poststrasse 11.

Niederlage des Bonner Bürger-Vereins und der Central-Bodega. 8475

Georg Gaubatz,

Wild- und Geflügel-Handlung,

6 Dreieck 6,



empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen:

Prima frz. Poularden, feinste Frkf. Gänse, Enten, Truthahnen, Truthühner, Kapaunen, Ital. Tauben, Hahnen und Suppenhühner, sowie **extra schwere Hasen,** Rehrücken, Rehkeulen u. Wildschwein pr. junge Fasanen, Waldschnepfen, Schnee- und Haselhühner.

Auf Wunsch liefere alles bratfertig.

Ferner frischen franz. Kopfsalat, Radieschen, feinste Ananas-Trauben, Apfelsinen, Citronen, Maronen.

Alle Sorten Conserven u. Fleischwaaren.

Kath. Bürgerverein Godesberg.

Sonntag 22. December 1895 bei P. Stenten. 7295

Monatsversammlung

Vortrag von Kpl. Heusdoerfer **„Was sollen wir lesen?"** (Schaden der schlechten Lektüre: Kolportageromanen, Jugendschriften, liberalen und farblosen Zeitungen.) Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Bonn.

Sonntag den 22. Dezember 1895.

Keine Vorstellung.

3-b. 4000 M.

zum Austhun bereit. Off. u. **L. M. 6037** an die Exped. d. Ztg.

Hypotheken-Capitalien

zum Zinsfuße von 3½—4% sofort zu beziehen durch L 275

C. Wilbert, Bonn, Colmanstraße 2a.

Stud. phil.

wünscht während der Weihnachtsferien und später Unterricht in Gymnasialfächern zu ertheilen gegen mäßiges Honorar oder evtl. gegen freie Wohnung. Gefl. Off. unter D. 6040 an die Exped. d. Z.

Gewinnlisten

Berliner Rothe Kreuz-Münsterische Lambertus-Kirchen- und Weimar-Lotterie

à 10 Pfg. zu haben bei

Peter Linden,

Lotterie-Bank u. Cigarren-Import, Bahnhofstr. u. Poststr.-Ecke.

Zu Weihnachten.

Schwere Waldhasen von einer großen Treibjagd, **Rehrücken** und **-Keulen, schwere Frankfurter Gänse, Welschhähne u. Welschhühner, französ. Poularden, echte Capaunen, prachtvolle Enten, junge Hahnen, Suppenhühner** und **Fasanen** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

Wilh. Domgörgen

8163 Acherstraße 26.

Frisches Reh und **schwere Waldhasen**

à Stück 3 Mark empfiehlt

Frau Küpper,

8448 Stockenstraße 8.

Doppel-Braunbier

(Knupp)

stets in frischer Füllung bei

Pet. Brohl,

Sternstraße 64. 8023

Niederlage bei:

Pet. Kröly, Josephstraße,
Jos. Röttgen, Maargasse,
F. Klösgen, Rheingasse,
H. Kalenborn, Dorotheenstraße
M. Arens, Kessenich.



Reell. Heirathsgesuch.

Junger Geschäftsmann 26 Jahre alt, mit flottgehendem Geschäft in einer Kreisstadt Rheinlands sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 22—26 Jahren mit etwas Vermögen, am liebsten Waise. Offerten mit Photographie der Wahrheit entsprechend unter **„Weihnachten" 6043** erbeten. Discretion zugesichert. Photographie retour.

Billiger

wie in jedem **Ausverkauf** sind meine guten

Winter-Handschuhe, Glacé-Handschuhe, Cravatten- u. Hosenträger,

Robert Göldner.

4 Martinstraße 4.

Niederländische **Dampfschiff Rhederei,**

zur Beförderung von Personen und Gütern. Tägliche Fahrten vom 12. November 1895.

Von BONN nach Coblenz, Mainz (Frankfurt), Mannheim 1 Uhr Nachts Köln, Düsseldorf, Nymwegen, Rotterdam (Amsterdam) Nachm. ca. 3 Uhr ohne Uebernachtung, direkte Billets nach London Montags und Freitags; nach New-York Montags und Donnerstags

Täglich prompte und billigste Güterbeförderung nach allen Stationen zwischen Rotterdam u. Mannheim, sowie mit direktem Frachtbrief bis Frankfurt.

Zwischen Köln und Mainz.

Verlag von P. Hauptmann. — Verantwortlicher Redakteur: J. Bender in Bonn. — Rotations-Druck der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei Bonn (Carl P.).